

# Umsetzungsprogramm Neue Regionalpolitik

## NRP 2024-2027

### Kanton Glarus

Juli 2023

Kontaktstelle für Wirtschaft  
des Kantons Glarus

Zwinglistrasse 6  
CH – 8750 Glarus

Tel: +41 (0)55 646 66 13

[kontakt@gl.ch](mailto:kontakt@gl.ch)

[www.gl.ch](http://www.gl.ch)

## Management Summary

Die neue Regionalpolitik (NRP) zur Unterstützung des Berggebiets, des weiteren ländlichen Raums und der Grenzregionen wird durch eine dritte achtjährige Mehrjahresperiode (2024–2031) fortgeführt. Der Bundesrat hat dies im Rahmen der Botschaft zur Standortförderung vom 25. Januar 2023 entsprechend bestätigt. Thematisch bleibt die NRP weitgehend unverändert. Jedoch können neu auch Kleininfrastrukturen unter bestimmten Voraussetzungen mit à-fonds-perdu-Beiträgen unterstützt werden. Der Kanton legt die Umsetzung der NRP entlang seiner eigenen strategischen Entwicklungsplänen in den Bereichen Wirtschaft, Raum und Digitalisierung aus. Zudem berücksichtigt er gezielten Handlungsbedarf, der sich aus einer Analyse eigener Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken (SWOT) ableitet. Unter Berücksichtigung der strategischen Schwerpunkte der NRP, der kantonalen Entwicklungspläne und des aktuellen Handlungsbedarfs ergeben sich die Schwerpunkte des hier vorliegenden Umsetzungsprogramms.

Der erste Schwerpunkt besteht darin, die Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten zu steigern. Besonders gefördert werden dabei besonders innovations- und wachstumsfähige Schlüsselbranchen: Machinery & Automatisierung, Materials, Aviation und Food & Nutrition. Andererseits sollen auch die Dienstleistungsaktivitäten mit Exportpotenzial weiterentwickelt werden. Geschehen soll dies einerseits mittels aktiver Bodenpolitik (Sicherstellung von Fläche durch die öffentliche Hand) sowie der Aufbereitung, Bereitstellung und dem Management von Gewerbeflächen und -arealen. Eine weitere Massnahme dieses Schwerpunkts bildet der Aufbau von innovativem Wissensmanagement mithilfe des ostschweizerischen Innovationsvereins INOS, der durch den Kanton Glarus mitgetragen wird. Im Zusammenhang zum ersten Schwerpunkt ist zudem vorgesehen, bereits bestehende Ansätze zur digitalen Transformation privater Unternehmen sowie zur Steigerung digitaler Kompetenzen von Arbeitskräften weiter voranzutreiben. Zusätzlich besteht die Absicht, die Schlüsselbranchen sowie weitere relevante Akteure untereinander besser zu vernetzen, ihr gemeinsames Ökosystem zu stärken sowie interkantonale Kooperationsprojekte zu planen.

Im Rahmen des zweiten Schwerpunkts soll der Tourismus gefördert werden mittels qualitäts- und wertschöpfungssteigernder Innovation sowie dem Abbau von Wettbewerbs- bzw. Kostennachteilen. Zur Umsetzung geplant sind hierzu innovative Tourismusprojekte z. B. zur Stärkung der Beherbergungswirtschaft oder zur Vernetzung und Bündelung verschiedener Angebote. Auch für diesen Schwerpunkt sind interkantonale Projekte vorgesehen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den Gemeinden soll im dritten Schwerpunkt optimiert werden zur effektiveren und effizienteren Abwicklung der allgemeinen Standortentwicklung und des hier vorliegenden Umsetzungsprogramms. Hierzu ist eine klarere Ausarbeitung von Leitlinien und Rahmenbedingungen zur Zusammenarbeit vorgesehen (z. B. Verteilung Kompetenzen und Ressourcen).

Die Kriterien der Projektselektion sowie das Controlling und Monitoring der einzelnen NRP-Umsetzungsprojekte bleiben, der Vorperiode entsprechend, weitgehend gleich. Projekte müssen dem Sinn des NRPs entsprechen indem sie die regionale Wertschöpfung, Innovation und Struktur verbessern. Das Projekt muss weiterhin umsetzbar, angemessen geplant und organisiert sein. Die Nachhaltigkeit eines Projekts muss in allen Dimensionen gegeben sein. Der Kanton Glarus strebt hierbei besonders nachhaltigen Konsum und Produktion an sowie Schutz und Förderung von Klima, Energie, Biodiversität und Chancengleichheit. Die Kontaktstelle für Wirtschaft nimmt als Auftraggeberin die Überwachung der Projekte wahr. Die Projekte werden hauptsächlich nach eigenem Wirkungsmodell und entsprechender Leistungsvereinbarung sowie im Controllingsystem CHMOS überwacht.

Der Kanton Glarus beantragt zum Umsetzungsprogramm für die Periode 2024-2027 1.29 Millionen Franken in Form von à-fonds-perdu-Beiträgen sowie 2 Millionen Franken in Form von Darlehen.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>5</b>
1.1. Einführung.....	5
1.2. Aufbau und Zielsetzung.....	5
<b>2. Umsetzung des NRP-Umsetzungsprogramms 2020-2023.....</b>	<b>6</b>
<b>3. Standortentwicklungsstrategie des Kantons Glarus.....</b>	<b>8</b>
<b>3.1. Strategische Ausgangslage .....</b>	<b>8</b>
3.1.1. Wirtschaftliches Umfeld Schweiz .....	8
3.1.2. Wirtschaftsstandort Glarus.....	10
3.1.3. Wohnstandort Glarus .....	14
<b>3.2. Standortentwicklungsstrategie 2023+ .....</b>	<b>16</b>
<b>4. Erkenntnisse für das NRP-Umsetzungsprogramm 2024-2027 .....</b>	<b>17</b>
<b>5. Strategische Rahmenbedingungen im Kanton Glarus .....</b>	<b>20</b>
<b>5.1. Kohärenz mit kantonalen Strategien, Plänen und Konzepten.....</b>	<b>20</b>
5.1.1. Wirtschaftsentwicklung .....	21
5.1.2. Raumentwicklung.....	21
5.1.3. Digitalisierung.....	21
<b>5.2. Einbezug regionaler Akteure und Organisationen.....</b>	<b>21</b>
<b>5.3. Kantonsübergreifende Zusammenarbeit .....</b>	<b>22</b>
<b>5.4. Grenzübergreifende Zusammenarbeit .....</b>	<b>22</b>
<b>6. Umsetzungsprogramm 2024-2027 .....</b>	<b>23</b>
<b>6.1. Schwerpunktsetzung und Begründung.....</b>	<b>23</b>
<b>6.2. Programmziele, Handlungsfelder und Massnahmen .....</b>	<b>25</b>
6.2.1. Programm A – Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten .....	25
6.2.2. Programm B – Förderung des Tourismus .....	28
6.2.3. Programm C – Zusammenarbeit und Koordination der Tätigkeiten der kommunalen und kantonalen Standortförderung .....	29
6.2.4. Kleininfrastrukturen .....	30
6.2.5. Querschnittsthemen.....	30
<b>6.3. Realisierungs-, Kosten- und Finanzierungsplan.....</b>	<b>32</b>
<b>6.4. Zusammenfassung Finanz- und Realisierungsplan.....</b>	<b>37</b>
<b>7. Organisation und Prozesse .....</b>	<b>38</b>
7.1. Projektselektion .....	38
7.2. Controlling/Monitoring im Kanton.....	39
<b>8. Antrag NRP-Förderbeitrag 2024-2027 .....</b>	<b>41</b>
<b>9. Anhang C: Wirkungsmodell .....</b>	<b>42</b>
<b>9.1. Ziel 1: Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten .....</b>	<b>42</b>
<b>9.2. Ziel 2: Förderung des Tourismus.....</b>	<b>45</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Mehrjahresprogramm 2020-2023: Förderinhalte und Förderschwerpunkte (Eigene Darstellung auf Basis von: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (2018)).....	5
Abbildung 2: Entwicklung der Kennzahlen der Schweizer Wirtschaft (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS) .....	8
Abbildung 3: Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Kantone in den 2010er Jahren (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS STATENT, STATPOP).....	9
Abbildung 4: Volkswirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Branchengruppen im Kanton Glarus für das Jahr 2019 (Quelle: Hanser Consulting AG (2023)).....	11
Abbildung 5: Struktur der Wirtschaft im Kanton Glarus im Jahr 2020 (Beschäftigten-VZÄ) (Quelle: Hanser Consulting, basierend BfS STATENT).....	11
Abbildung 6: Wichtigste industrielle Unternehmen im Kanton Glarus (Beschäftigte im 2020) (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf Angaben Kanton Glarus, AWA).....	12
Abbildung 7: Vergleich der Beschäftigtenentwicklung (VZÄ) 2011-2020 zwischen der Schweiz und dem Kanton Glarus (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS STATENT) .....	13
Abbildung 8: Veränderung der Beschäftigten-VZÄ im Kanton Glarus (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS STATENT) .....	14
Abbildung 9: Bevölkerungswachstum Schweiz 2010-2019 in Prozent (Quelle: BfS).....	14
Abbildung 10: Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Glarus (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS) .....	15
Abbildung 11: Bevölkerungsstruktur Kanton Glarus (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS).....	15
Abbildung 12: Pendlerbeziehungen im Kanton Glarus (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS) .....	16
Abbildung 13: Übersicht über die Standortförderungsstrategie des Kantons Glarus.....	17
Abbildung 14: Strategische Einbettung des NRP Umsetzungsprogramms 2024-2027 .....	20
Abbildung 15: Schwerpunkte NRP 2020-2023 des Kantons Glarus (Eigene Darstellung) ....	23

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Trends .....	10
Tabelle 2: Prognose Glarus für das Jahr 2030 (Quelle: Hanser Consulting AG) .....	18
Tabelle 3: SWOT-Analyse.....	19
Tabelle 4: Überblick NHZ 1: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion.....	32
Tabelle 5: Überblick NHZ 2: Klima, Energie, Biodiversität .....	32
Tabelle 6: Überblick NHZ 3: Chancengleichheit .....	32
Tabelle 7: Vergabekriterien .....	39

## 1. Einleitung

### 1.1. Einführung

Das neue Bundesgesetz über Regionalpolitik vom 6. Oktober 2006 (SR 901.0) trat am 1. Januar 2008 in Kraft. Die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes hat die wirtschaftliche Stärkung des Berggebiets, des weiteren ländlichen Raums und den Grenzregionen zum Ziel. Damit soll der Strukturwandel in den Zielregionen unterstützt werden. Der Kanton Glarus will davon abgeleitet die Standortvoraussetzungen für unternehmerische Aktivitäten verbessern und Innovationen, Wertschöpfung und die Wettbewerbsfähigkeit fördern. Damit sollen Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden.

Das Umsetzungsprogramm definiert die kantonsspezifischen Ziele und Massnahmen der Regionalentwicklung für die Jahre 2024-2027 und legt den Rahmen fest, in dem NRP-Projekte im Kanton Glarus lanciert werden können. Das Programm ist als Teilstrategie zur Umsetzung der Standortförderungsstrategie 2023+ des Kantons Glarus zu verstehen. Das vorliegende Umsetzungsprogramm, welches auf dem Umsetzungsprogramm der Vorperiode 2020-2023 basiert, wurde punktuell weiterentwickelt und vereinfacht. Es erfüllt gemäss Art. 15 die periodische Aktualisierung des Umsetzungsprogramms. Eine Neuausrichtung war aufgrund des Programmerfolgs und der kaum veränderten Rahmenbedingungen nicht erforderlich.

Neben dem bereits in der Umsetzungsperiode 2020-2023 eingeführten Querschnittsthema Digitalisierung, wird das Mehrjahresprogramm 2023-2031 um die Querschnittsthemen Nachhaltige Entwicklung und Lokale Wirtschaft ergänzt. In der folgenden Umsetzungsperiode können auch Infrastrukturprojekte unterstützt werden, welche für die jeweiligen investierenden Projekttragenden keine oder nur marginale direkte Cash-Flows generieren. Voraussetzung dafür ist eine regionalwirtschaftliche Bedeutung des Infrastrukturprojekts in Form wirtschaftlicher Nutzbarkeit durch dritte Akteurinnen und Akteure. Folgende Förderinhalte und Förderschwerpunkte gelten im Mehrjahresprogramms 2024-2031:



Abbildung 1: Mehrjahresprogramm 2020-2023: Förderinhalte und Förderschwerpunkte (Eigene Darstellung auf Basis von: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (2018))

### 1.2. Aufbau und Zielsetzung

Das vorliegende NRP-Umsetzungsprogramm 2024-2031 ist wie folgt aufgebaut:

- i. Auf Basis der aktuellen Standortförderungsstrategie 2023+ wird die sozioökonomische Ausgangslage des Standort Glarus sowie die Kernelemente der Strategie für die kommenden Jahre dargestellt (Kapitel 3).
- ii. Mit Bezug auf die kantonalen Strategien, die Vorgaben des Bundes sowie die Erkenntnisse (Kapitel 4) aus der Periode 2020-2023 werden die Ziele, Strategien und

Massnahmen im Rahmen der NRP sowie der örtliche Wirkungsbereich definiert (Kapitel 5).

- iii. Mit dem Realisierungs-, Kosten- und Finanzierungsplan wird aufgezeigt, wie die Programmziele während der Periode 2024-2027 umgesetzt und finanziert werden sollen (Kapitel 6).

Mit dem Umsetzungsprogramm begründet der Kanton Glarus den in Kapitel 8 formulierten NRP-Förderantrag 2024-2027. Die im Rahmen der NRP vorgesehenen finanziellen Äquivalenzleistungen durch den Kanton Glarus sind damit verbunden. Das vorliegende Umsetzungsprogramm zeigt auf,

- wie sich der Standort Glarus derzeit entwickelt und an welchen Strategien er sich für die kommenden Jahre orientiert,
- wie sich daraus Programmziele im Rahmen der NRP ableiten lassen,
- wie der Kanton gedenkt, die Programmziele während der kommenden vier Jahre umzusetzen.

## 2. Umsetzung des NRP-Umsetzungsprogramms 2020-2023

Die Beurteilung der bisherigen Umsetzung ist nach den vier übergeordneten Programmen strukturiert.

### **Programm A – Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten**

Innerhalb des ersten Programms wurden zahlreiche Projekte umgesetzt, welche zur Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten im Kanton beitragen. Die Projekte wurden von der Gemeinde (z.B. Arealentwicklungsprojekte Entwicklung ESP Näfels-Mollis, Arealentwicklung Biäsche), von Unternehmen (z.B. Entwicklung Möbiliereal Glarus), von Vereinen (z.B. Makers 3.0) und auf Anstoss des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (z.B. Analyse Ultrahochbreitband) initiiert.

Die grosse Bedeutung einer proaktiven Arealpolitik wurde erkannt und findet Eingang in der aktualisierten Standortentwicklungsstrategie sowie im aktualisierten Richtplan. Ebenso wurde an der Landsgemeinde 2023 die gesetzliche Grundlage geschaffen. Das Instrumentarium des kantonalen Standortförderungsfonds ist durch das Flächenmanagement erweitert worden. Somit besteht nun das Finanzierungsinstrument zum Erwerb von Arealen.

Neben dem Flächenmanagement und der Arealentwicklung wurden im Ziel Digitalisierung und Arbeitsmarkt wichtige Impulse gesetzt. Weitere Projekte konnten ausgelöst werden, die sich in der Initiierungs- oder in der Planungsphase befinden.

Auch im Bereich Fachkräftemangel sind Projekte begonnen und realisiert worden. Die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft hat zudem dazu geführt, dass das Instrument der NRP auch im Gewerbe und in der Industrie bekannter und greifbarer wurde. Die entstandene Dynamik ist in der Umsetzungsperiode 2024-2027 zu nutzen.

Der Kanton Glarus betreibt Innovationsförderung gemäss SECO-Vorgaben primär im Rahmen der RIS-Ost. Das Angebot von INOS ist im Kanton Glarus noch wenig bekannt. Da einzelbetriebliche Förderungen nicht möglich sind, ist es für Glarus als kleinen Kanton herausfordernd, weitere innovationsfördernde NRP-Projekte zu lancieren.

Im Bereich der Intelligenten Mobilität wurden bisher keine Projekte gefördert. Während der Umsetzungsperiode 2020-2023 wurde der Fokus bewusst auf andere Projekte gerichtet, die eine grössere Wirkung erzielen konnten. Die Bedarfslage im Bereich der Intelligenten Mobilität hat sich seitdem nicht wesentlich verändert. Aus diesem Grund besteht keine Notwendigkeit, diesem Teil im nächsten Umsetzungsprogramm einen Platz einzuräumen.

### **Programm B – Förderung des Tourismus**

Die 2019 geschaffene gesamtkantonale Tourismusorganisation hat ihre Tätigkeit aufgenommen und erfüllt seit diesem Zeitpunkt die von den Gemeinden und dem Kanton in der Leistungsvereinbarung formulierten Aufgaben. Während in der Umsetzungsperiode 2016-2019

viele Projekte primär durch den Kanton vorabgetrieben wurden, ist es nun die kantonale Tourismusorganisation die Projekte initiiert. Die Erfahrung in der Umsetzungsperiode 2020-2023 hat gezeigt, dass sich der Tourismussektor gut für NRP-Projekte eignet und die NRP bekannter in der Tourismusbranche bekannter ist. Die Projekte, die im Rahmen dieses Programms realisiert wurden, sind grösstenteils aus den Trends hervorgegangen, die sich infolge der Corona-Pandemie entwickelt haben. Insbesondere die Bedeutung von individuellem Reisen, Naturverbundenheit und Agrotourismus erwies sich als herausragend. Durch die Umsetzung von Projekten im Rahmen des Programms wurden langfristige Programme (z.B. Hotelbooster Impulsprogramm) und Angebote geschaffen, die den Bedürfnissen und Interessen der Besucher entsprechen (z.B. Agrotourismus, Caravaning).

Der Rückblick zeigt, dass eine gute Dynamik entstanden ist, die es ermöglicht hat, neue Projekte auszulösen. Das Umsetzungsprogramm 2020-2023 hat nicht nur zur Schaffung von nachhaltigen Angeboten beigetragen, sondern auch eine positive Entwicklung im Tourismussektor vorangetrieben. Die Projekte zeigen nun Schritt für Schritt ihre Wirkung, so dass die Effizienz und die Kooperationsfähigkeit der Tourismusbranche zunahm.

Die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kantonen St. Gallen und Schwyz, in Einzelfällen auch gesamtschweizerisch (z.B. UNESCO Destination Schweiz) konnte in zwei Projekten erfolgen.

### **Programm C – Entwicklung Berggebiet**

Im Rückblick auf das Umsetzungsprogramm für das Berggebietsprogramm in der Gemeinde Glarus Süd lässt sich feststellen, dass dieses spezifische Programm aufgrund der klassischen Herausforderungen, mit denen Berggemeinden konfrontiert sind, ins Leben gerufen wurde. Um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen, wurde der Masterplan Glarus Süd entwickelt, der eine Sammlung verschiedener Projekte umfasste.

Die Umsetzung von tourismusbezogenen Projekten innerhalb der NRP gestaltete sich einfacher, da die Überbetrieblichkeit eine kleinere Hürde darstellt. Der Masterplan Glarus Süd legte einen besonderen Fokus auf den Bereich Tourismus, da dieser eine wichtige Rolle als Wirtschaftsmotor für die Gemeinde spielt. Durch das Berggebietsprogramm wurde die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Süd massgeblich unterstützt. Die Durchführung von Machbarkeitsstudien und Pilotprojekten ermöglichte wertvolle Erkenntnisse, Erfahrungen und legte den Grundstein für weitere Massnahmen und langfristige Projekte. Einige herausragende Projekte wie die Belebung des Dorfzentrums in Elm, das Alpin Museum und die Kinderbaustelle haben zu einer positiven Entwicklung der Gemeinde beigetragen. Insbesondere die Förderung von Kleininfrastruktur trug zur Realisierung wichtiger Projekte bei, die das Potential hatten, das touristische Angebot und die Attraktivität der Region zu steigern. Die positiven Ergebnisse dieses Programms dienen als Motivation, auch zukünftig weitere Massnahmen zu ergreifen, um die Potentiale der Gemeinde Glarus Süd weiter auszuschöpfen und langfristige positive Veränderungen voranzutreiben.

### **Programm D – Zusammenarbeit mit den Gemeinden**

Im Umsetzungsprogramm 2020-2023 in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Gemeinden zeigt sich, dass die jährlich stattfindenden vier Koordinationssitzungen zwischen der kommunalen und kantonalen Standortförderung als erfolgreicher Ansatz erwiesen haben. Diese regelmässigen Treffen haben es ermöglicht, nicht nur allgemeine Entwicklungen zu diskutieren, sondern auch spezifische Projekte gemeinsam anzugehen. Die Aktivitäten der Standortförderung im Kanton Glarus sind grösstenteils koordiniert, und die Zuständigkeiten wurden weitgehend definiert. Die Bedeutung eines kontinuierlichen Austauschs und einer engen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und des Kantons wurde in der Umsetzungsperiode 2020-2023 verdeutlicht.

Die Einführung des neuen Instruments Flächenmanagement, das den Erwerb von Arealen ermöglicht, hat zu weiteren Schnittstellen geführt (siehe oben: Programm A). Es zeigt sich, dass in diesem Bereich weiterhin ein Bedarf an Koordination besteht. Die neuen Entwicklungen erfordern eine Anpassung und eine vertiefte Koordination, um die Potenziale bestmöglich auszuschöpfen.

### 3. Standortentwicklungsstrategie des Kantons Glarus

Die Ausführungen im folgenden Kapitel bilden eine Zusammenfassung der aktuellen Standortförderungsstrategie 2023+ des Kantons Glarus.

#### 3.1. Strategische Ausgangslage

##### 3.1.1. Wirtschaftliches Umfeld Schweiz

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich mittel- bis langfristig positiv entwickelt (vgl. Abbildung 2: Entwicklung der Kennzahlen der Schweizer Wirtschaft (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS)). Der Export aus der Schweiz hat sich trotz Covid-19-Krise nach verhältnismässig kurzer Zeit erholen können und auch der Tourismus ist nun auf bestem Weg zu den vor Covid-19 Nachfragevolumen.

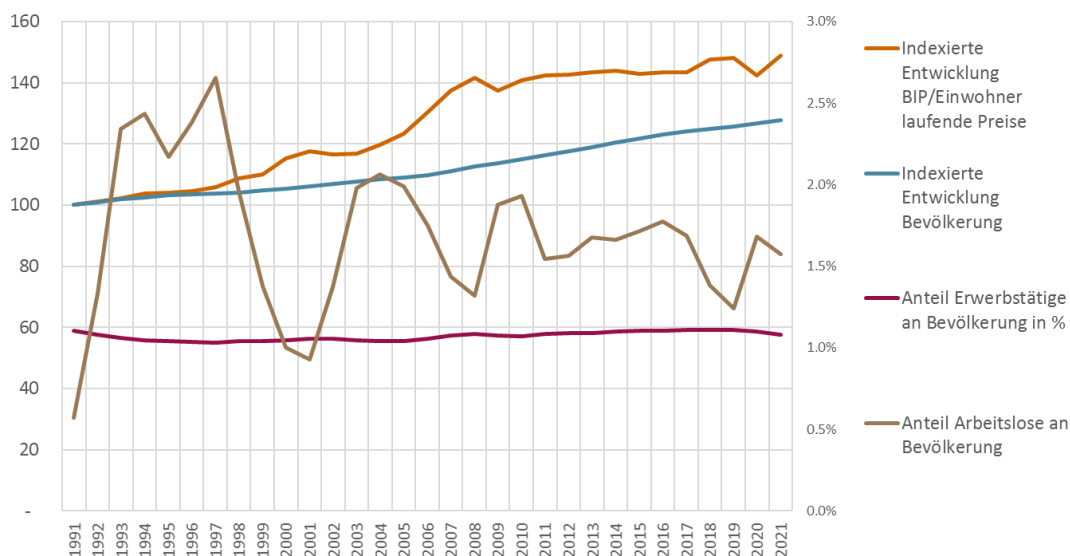


Abbildung 2: Entwicklung der Kennzahlen der Schweizer Wirtschaft (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS)

Das Wachstum in der Schweiz geht insbesondere von den grossen Städten aus, wobei für die Entwicklung des Kantons Glarus besonders die Entwicklung des Metropolitanraumes Zürich von entscheidender Bedeutung ist aufgrund der geografischen Nähe und der verhältnismässig guten Verkehrsanbindung. Dieser Metropolitanraum wächst sowohl hinsichtlich der Arbeitsplätze wie auch der Bevölkerung überdurchschnittlich stark für schweizerische Verhältnisse.

Im Vergleich mit anderen Kantonen befindet sich der Kanton Glarus im letzten Drittel für die Entwicklung 2011-2020 (bezüglich Kennzahlen dargestellt in Abbildung 2). Der Kanton konnte jedoch die Bevölkerung stärker ausdehnen als die Arbeitsplätze, womit er sich noch stärker in Richtung Wohnkanton als Teil der Metropolitanregion Zürich entwickelt (vgl. Abbildung 3) hat. Das bietet der Wirtschaft ein höheres Fachkräftepotenzial.



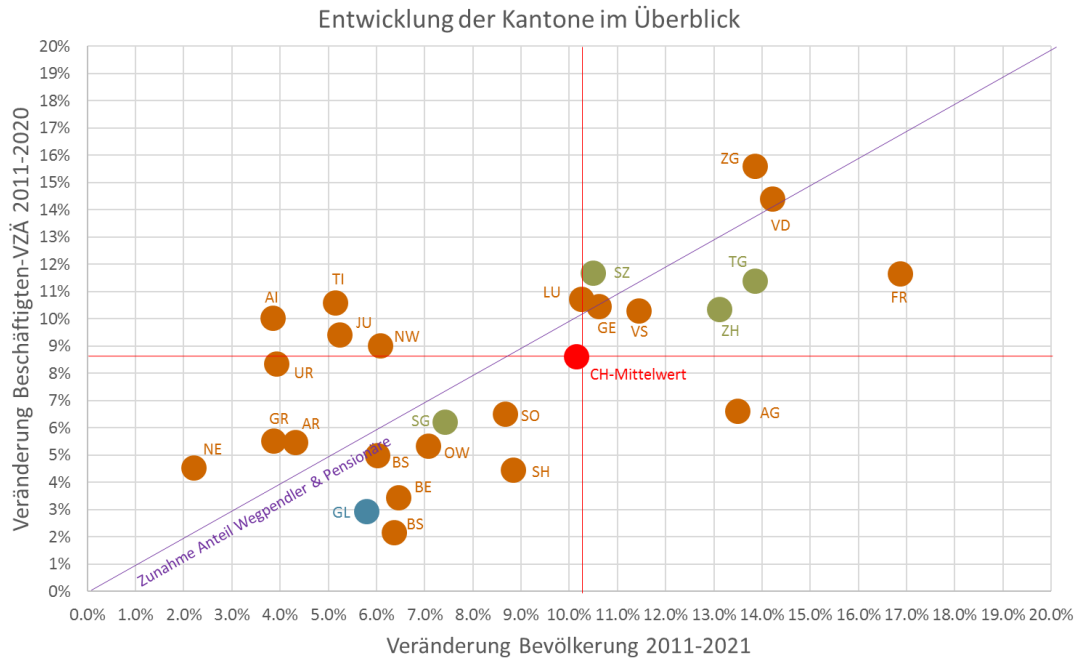


Abbildung 3: Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Kantone in den 2010er Jahren (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS STATENT, STATPOP)

Folgende, für den Kanton Glarus relevanten Trends wirken sich wie folgt auf die Standortentwicklung aus:

Wirtschaftliche Entwicklung CH	Die Schweiz zeigte sich den widrigen Umständen der Jahre 2020 und 2021 sehr widerstandsfähig, zusätzlich zur langanhaltenden positiven Entwicklung. Der Metropolitanraum Zürich ist dabei besonders hervorzuheben. Für Glarus besteht damit grundsätzlich ein positives wirtschaftliches Umfeld.
Wechselkurs	Für die Entfaltung des Kantons Glarus war in der Vergangenheit insbesondere die laufende Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber den wichtigsten Handelswährungen hindernd. Der Schweizer Franken wird auf absehbare Zeit stark bleiben und damit sowohl die Entwicklung im Tourismus wie auch die industriellen Expansionsmöglichkeiten im Kanton Glarus begrenzen. Weiterhin ist der Kanton besonders exportabhängig (vgl. Teilkapitel 3.1.2).
Zinsen	Die in den letzten 20 Jahren historisch tiefen Zinsen könnten leicht ansteigen und damit insbesondere Investitionen verteuern, was allenfalls die Bauwirtschaft künftig etwas ausbremsen dürfte
Fachkräftemangel	Aktuell zeichnet sich in der gesamten Schweiz ein zunehmender Personalmangel ab. Der Standort Glarus dürfte erwartungsgemäss überdurchschnittlich betroffen sein, da er im unmittelbaren Wettbewerb um Arbeitskräfte mit dem Metropolitanraum Zürich steht.
Demografische Veränderung	Die Altersentwicklung der Bevölkerungen in den Gemeinden Glarus Nord und Glarus ist mit dem schweizerischen Durchschnitt vergleichbar. Dies wird zu Fachkräftemangel führen. Glarus Süd altert deutlich stärker als die Schweiz, was einerseits auf die schwindende erwerbstätige Bevölkerung zurückzuführen ist. Andererseits sind auch Tendenzen zu einem Alterswohnen zu erkennen.
Produktivität	Insgesamt entwickeln sich in der Schweiz die produktiven Dienstleistungsbranchen sowie Life Sciences sehr stark und zwingen auch die anderen Branchen zu einer ständigen Produktivitätsverbesserung. Diese wiederum steht in direktem Zusammenhang zu Digitalisierung

	und Automatisierung und erfordert entsprechende Fähigkeiten der Arbeitskräfte. Die Wirtschaft ist gefordert Investitionen in Technologie und Qualifizierung zu tätigen
Flexiblere Arbeit	Videoconferencing und Änderungen bei Arbeitsstrukturen und -verhalten ermöglichen einen höheren Anteil Arbeit von zuhause aus. Orte am Rand der Pendeldistanz zu Zürich dürften davon sehr stark profitieren, da sich der Pendelradius vergrössert. Der Kanton Glarus dürfte hiervon folglich überdurchschnittlich profitieren.
Klimawandel	Wärmere und trockenere Sommer dürften den Standort Glarus für Freizeitaktivitäten und als Wohnstandort eher positiv treffen. Die milderen, nasseren Winter dürften längerfristig den Schneetourismus existenziell erschweren. Naturgefahren in Form von Murgängen/Bergstürzen könnten zunehmen und höhere Kosten verursachen.
Geopolitik	Die Stabilität der Globalisierung sowie der geopolitischen Ordnung wird voraussichtlich abnehmen. Die Schweiz dürfte davon nur indirekt wirtschaftlich betroffen sein.

*Tabelle 1: Trends*

### 3.1.2. Wirtschaftsstandort Glarus

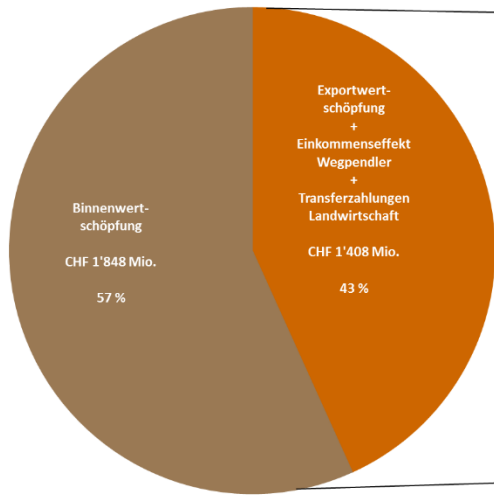
Der Kanton Glarus vereint auf knapp 700 km<sup>2</sup> rund 40'000 EinwohnerInnen, die sich vorwiegend auf das Haupttal der Linth zwischen den Ortschaften Ziegelbrücke und Schwanden konzentrieren. Er blickt auf eine lange industrielle Vergangenheit zurück. Die Glarner Exportwirtschaft ist von der Industrie geprägt. Wissensintensive kommerzielle Dienstleistungsaktivitäten bilden eine unterdurchschnittliche Rolle. Neue Entwicklungspfade für den Standort Glarus entstehen auch heute primär aus bestehenden Industriezweigen (Pfadabhängigkeit).

Das kantonale Bruttoinlandprodukt (BIP) betrug im Jahr 2019<sup>1</sup> rund CHF 2.9 Mrd. Unter zusätzlicher Berücksichtigung des durch die Wegpendler generierten Einkommenseffekts sowie der in die Landwirtschaft fliessenden Transferzahlungen (Bundesmittel) entfielen rund 43% der Bruttowertschöpfung auf die Exportwirtschaft.

In Abbildung 4 wird im rechten Kreis die Struktur des kantonalen Exportes dargestellt. Hierbei handelt es sich um die Branchen, welche primär auf das volkswirtschaftliche Wachstum einwirken. Hier wird die grosse Bedeutung der Industrie (49%) ersichtlich, gefolgt vom Einkommenseffekt der Wegpendler (24%). Exportdienstleistungen und Tourismus tragen etwa ähnlich viel zur volkswirtschaftlichen Entwicklung bei.

<sup>1</sup> Aufgrund des Corona-Effekts in den Statistik-Jahren 2020-2021 wurden die Datenbasis 2019 gewählt, weil diese der tatsächlichen Realität für 2022 am nächsten kommen dürfte. Die Statistiken für das Jahr 2022 sind noch nicht verfügbar.

**BIP Glarus 2019 inkl. residenzieller Ökonomie und Transfer**  
Landwirtschaft aufgliedert nach Export- und Binnenwertschöpfung



**Regionale Exportwertschöpfung nach Wirtschaftsmotoren**

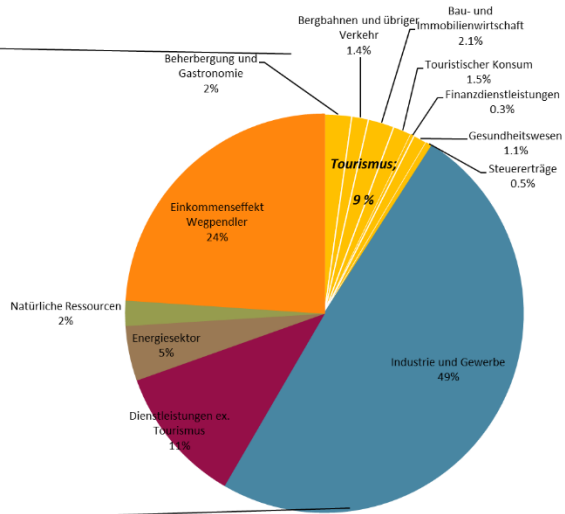


Abbildung 4: Volkswirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Branchengruppen im Kanton Glarus für das Jahr 2019 (Quelle: Hanser Consulting AG (2023)<sup>2</sup>)

Aufgrund der Entwicklungen der vergangenen rund 150 Jahre sowie der geographischen Situation des Standorts Glarus bilden daher auch für die zukünftigen Entwicklungen der Industriesektor einerseits sowie die Nähe zum Wirtschaftsstandort Zürich andererseits die zentralen Faktoren für die zukünftige sozioökonomische Entwicklung des Kantons. Für die wirtschaftliche Entwicklung im Kanton kommt den exportstarken Branchen eine Motorenwirkung zu. Es handelt sich hierbei primär um die Industrie, das Baugewerbe sowie teilweise kommerzielle Dienstleistung, Gastgewerbe und Tourismus (vgl. Abbildung 54 und 5).

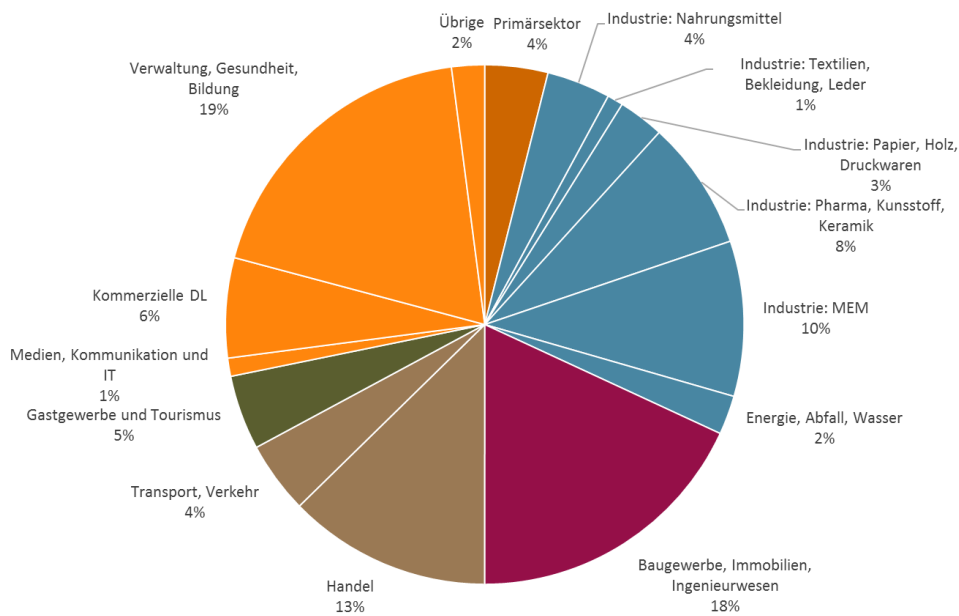


Abbildung 5: Struktur der Wirtschaft im Kanton Glarus im Jahr 2020 (Beschäftigten-VZÄ) (Quelle: Hanser Consulting, basierend BfS STATENT)

Die grössten industriellen Bereiche sind Metalle- & Maschinen, Kunststoffe, die Nahrungsmittelindustrie sowie der Bausektor. Zur Industrie gehören rund 50 führende Unternehmen. Der Kern des Industriesektors im Kanton Glarus umfasst vier Grossunternehmen (mehr als 300

<sup>2</sup> Hanser Consulting AG (2023): Modellierung Regionalwirtschaft Kanton Glarus, Abschätzung des kantonalen BIP sowie der Bedeutung des Tourismus als Exportmotor 2019.

Mitarbeitende) und ca. 25 mittelgrosse Unternehmen (mehr als 50 Mitarbeitende) sowie eine Vielzahl kleinerer Betriebe (zwischen 20 und 50 Mitarbeitenden). Hinzu kommt ein gutes Dutzend Unternehmen, die im Baugewerbe bzw. in der Herstellung von Bauteilen tätig sind (vgl. Abbildung 5).

Die Abbildung 6 zeigt, dass für die Industrie im Kanton Glarus vier Grossunternehmen eine teilweise historisch gewachsene Schlüsselfunktion einnehmen:

- Netstal Maschinen AG (Metall-/Maschinenindustrie)
- Kunststoff Schwanden AG (Kunststoffindustrie)
- Swisspearl Schweiz (Baugewerbe)
- Läderach (Nahrungsmittelherstellung)

Ihnen kommt als Abnehmer oder Zulieferer für andere ansässige Unternehmen eine wichtige volkswirtschaftliche Motorenfunktion zu. Diese Schlüsselunternehmen stellen rund 20% aller Vollzeitarbeitsstellen in den exportorientierten Branchen im Kanton Glarus. Aufgrund der Grösse des Wirtschaftsstandortes Glarus ist jedes der vier grossen und der rund 25 mittelgrossen exportorientierten Industrieunternehmen von massgebender Bedeutung für die volkswirtschaftliche Entwicklung des Kantons. Hält man sich vor Augen, dass der Kanton lediglich über rund 50 führende Industriebetriebe verfügt, kommt jedem einzelnen gut laufenden und sich expandierenden Betrieb für die kantonale Volkswirtschaft eine relevante Bedeutung zu. Diese Konstellation bedeutet aber auch ein Klumpenrisiko, was die Stabilität des jeweiligen Ökosystems beeinflussen kann.

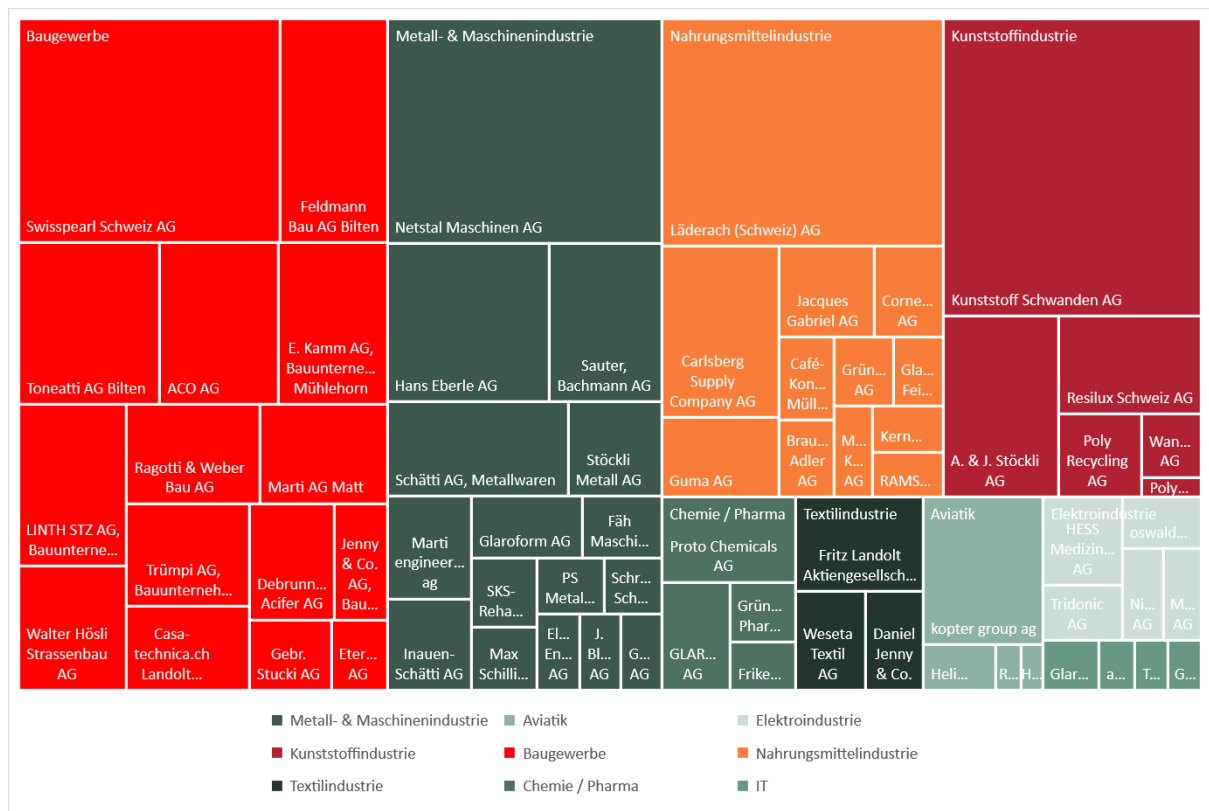


Abbildung 6: Wichtigste industrielle Unternehmen im Kanton Glarus (Beschäftigte im 2020) (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf Angaben Kanton Glarus, AWA)

Die Beschäftigungsentwicklung im Kanton Glarus zeigt einen schwächeren Anstieg als die des gesamtschweizerischen Durchschnitts (vgl. Abbildung 2). Die Begründung dafür liegt im industriellen Schwerpunkt des Kantons. Die Beschäftigung im Dienstleistungssektor (welcher in der Schweiz von besonderer Bedeutung ist) steigt im Vergleich zu den Industriesektoren deutlich an.

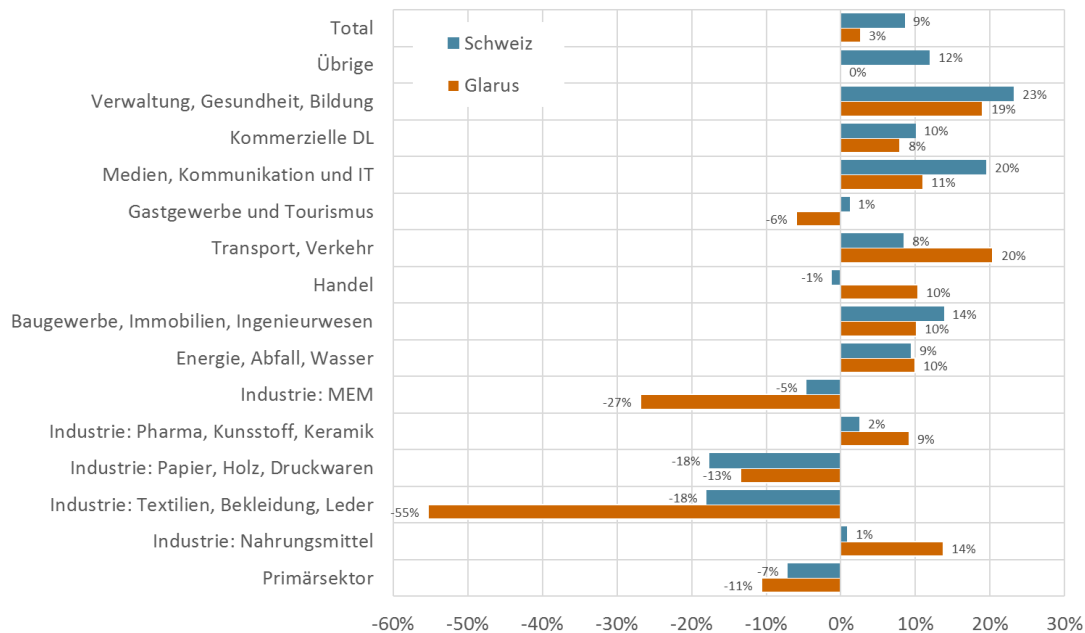


Abbildung 7: Vergleich der Beschäftigtenentwicklung (VZÄ) 2011-2020 zwischen der Schweiz und dem Kanton Glarus (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS STATENT)

Die Entwicklung zeigt, dass einerseits in der Industrie ein Rückgang zu verzeichnen ist und andererseits einzelne Betriebe (Nahrungsmittel, Kunststoffe) in den letzten Jahren wesentlich Arbeitsplätze schaffen konnten. Die neuen Arbeitsplätze entstehen im Kanton Glarus – wie in vielen anderen Regionen der Schweiz auch – in einzelnen Industriebetrieben, den staatsnahen Dienstleistungen Gesundheit und Bildung, sowie in den kommerziellen Dienstleistungen. Einzelne starke Ab- und Zunahmen insbesondere im Bereich der Industrie sind durch die Entwicklung einzelner Firmen zu erklären. So ist die starke Abnahme im «Industrie: MEM» auf die Schliessung der Elektrolux in dieser Zeitperiode zurückzuführen. Die starke Zunahme im Bereich «Industrie: Pharma, Kunststoff, Keramik» wiederum dürfte auf die gute Entwicklung der Kunststoff Schwanden und die Zunahme im Bereich «Industrie: Nahrungsmittel» auf die positive Entwicklung der Firma Läderach hindeuten. Während es im Jahr 2018 in der Glarner Wirtschaft 22'020 Beschäftigte gab, sind es im Jahr 2020 noch 21'804 Beschäftigte. Insbesondere in den Gemeinden Glarus Nord und Glarus war der Arbeitsplatzwachstum grösser. Des Weiteren ist zu vermuten, dass in den Daten für das Jahr 2020 ein Covid-bedingter Rückgang verborgen ist, da die Abnahme der Arbeitsplätze vor allem die Industrie und Gastgewerbe betrifft. Es ist zu erwarten, dass die Daten für die Folgejahre ein besseres Bild zeigen.

Mit einer Arbeitslosenquote von 1.3% (Dezember 2022) liegt der Kanton Glarus unter dem schweizerischen Durchschnitt von 2.1% (Dezember 2022). 2021 lag der Jahresdurchschnitt der Arbeitslosenquote in Glarus bei 2.0%, während der schweizerische Durchschnitt der Arbeitslosenquote 3.0% betrug.

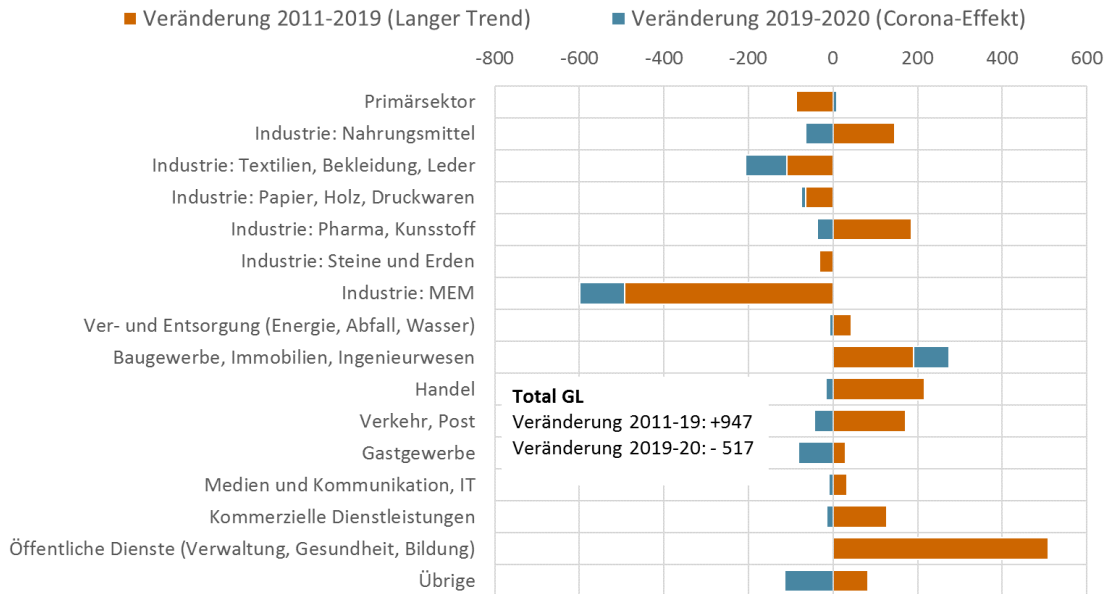


Abbildung 8: Veränderung der Beschäftigten-VZÄ im Kanton Glarus (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS STATENT)

### 3.1.3. Wohnstandort Glarus

Wie in der Gesamtschweiz wächst die Bevölkerung im Kanton Glarus nun seit mehr als einem Jahrzehnt kontinuierlich. Das Bevölkerungswachstum (2010-2019) von Glarus ist im Vergleich zu den meisten anderen Kantonen geringer (durchschnittliches Bevölkerungswachstum der Kanton 7.7%).

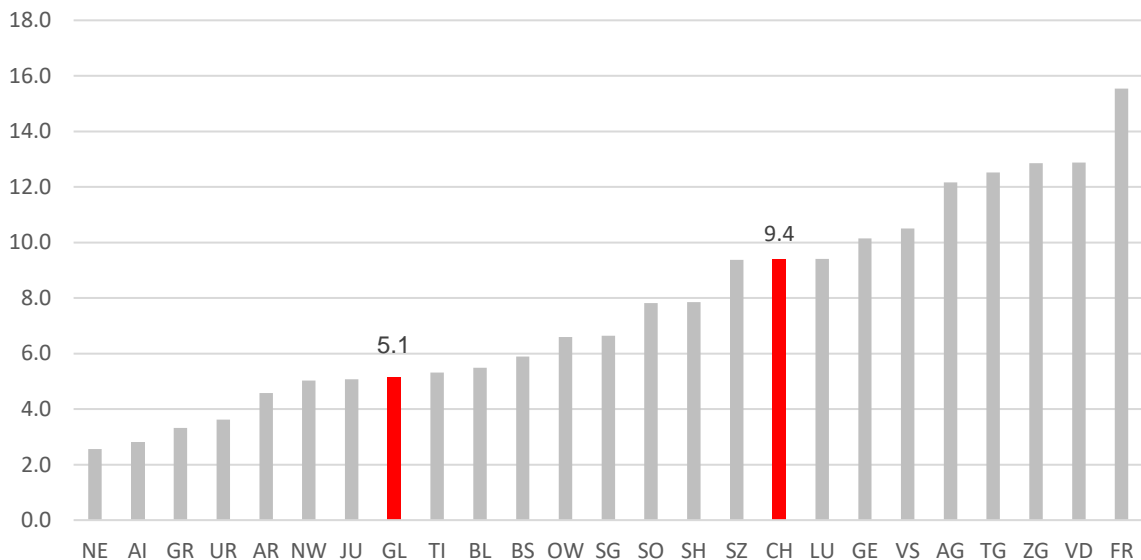


Abbildung 9: Bevölkerungswachstum Schweiz 2010-2019 in Prozent (Quelle: BfS)

Das Wachstum der Bevölkerung von 5.1% ist im Kanton Glarus erstens auf die Schaffung von Wohnraum in der Gemeinde Glarus Nord, zweitens auf eine sich leicht ausdehnende Beschäftigung und drittens auf demografische Effekte (längere Lebensdauer) zurückzuführen. Das Wachstum fand insbesondere in Glarus Nord statt, während die Gemeinde Glarus nur einen leichten Anstieg und Glarus Süd sogar einen weiteren Rückgang verzeichnete.

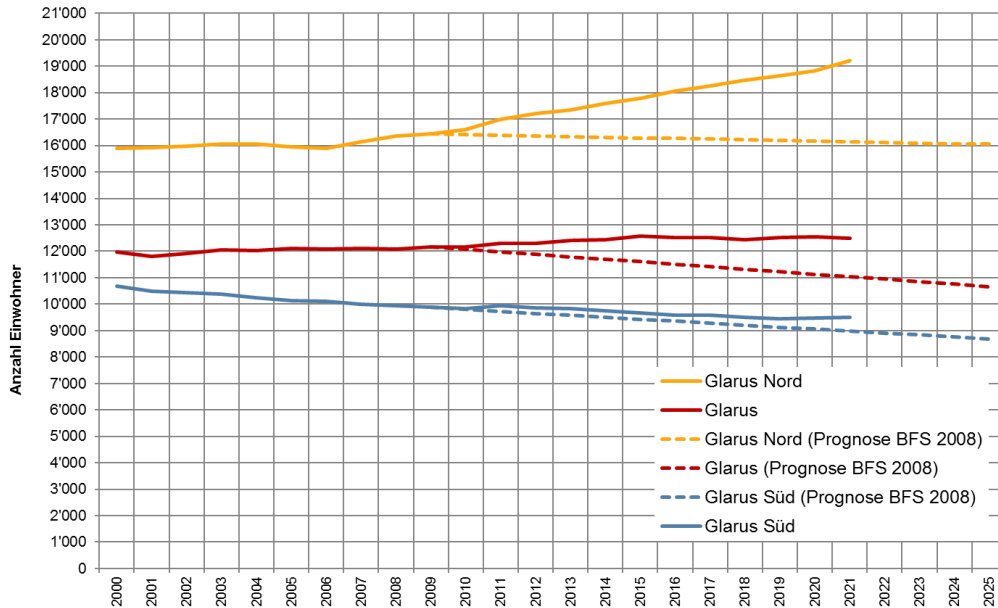


Abbildung 10: Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Glarus (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS)

Die Altersstrukturen der Bevölkerung in Glarus Nord und der Gemeinde Glarus gleichen derjenigen der Schweiz und sind von einer leichten Überalterung geprägt (vgl. Abbildung 11). Glarus Süd weist bereits heute eine starke Überalterung auf, da einerseits Arbeitsplätze wegfallen und die Bevölkerung abwandert und andererseits, aufgrund der starken Abwanderung der jungen Bevölkerung. Positive Übertragungseffekte zwischen Glarus Süd und den beiden anderen Glarner Gemeinden scheinen entgegen der Erwartung kaum zu wirken.

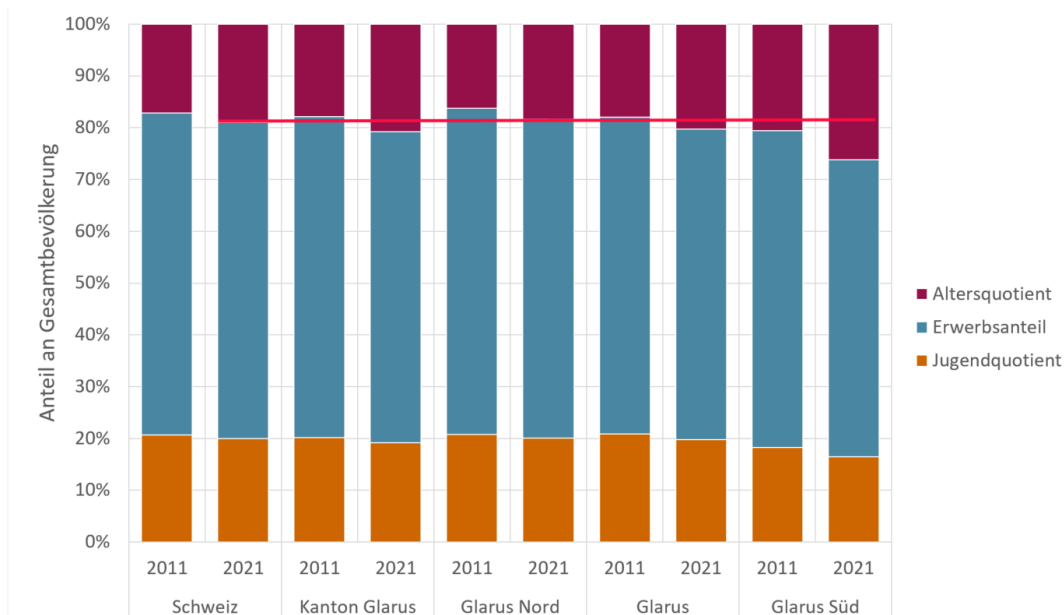


Abbildung 11: Bevölkerungsstruktur Kanton Glarus (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BfS)

Die Analyse der Pendlerbeziehungen für 2018 und deren Entwicklung seit 2014 zeigt, dass Glarus Nord sich tendenziell zu einer Wegpendlergemeinde entwickelt, wobei die PendlerInnen sowohl Richtung Metropolitanraum Zürich wie auch in Richtung Glarus und Glarus Süd pendeln. Die BewohnerInnen von Glarus Süd pendeln einerseits innerhalb des Kantons und andererseits ebenfalls in Richtung des Metropolitanraumes Zürich. Gleiches gilt für Glarus, wobei ein relativ starker Pendlerstrom auch in Richtung Glarus Süd geht.

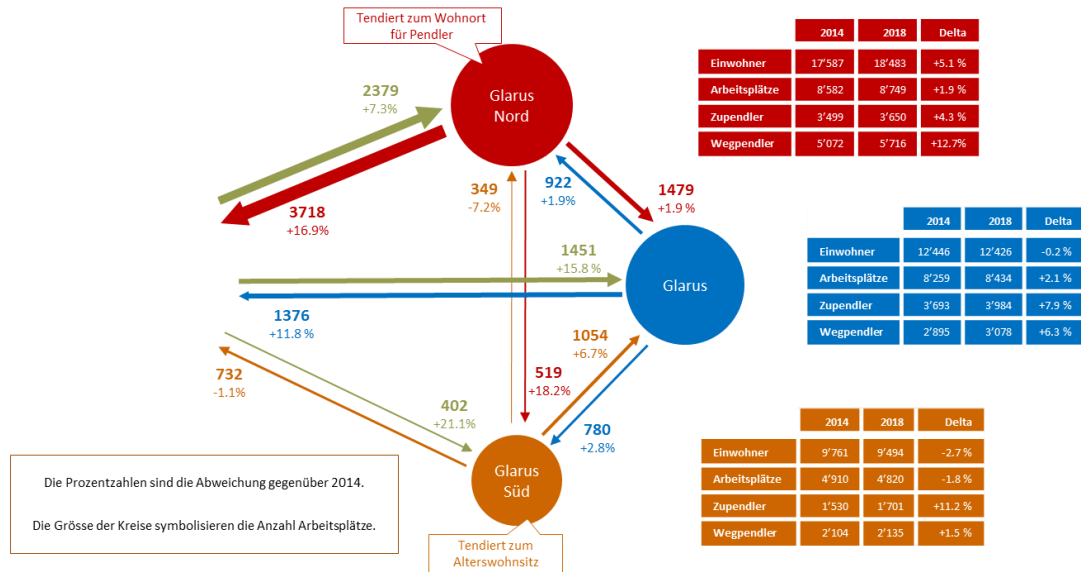


Abbildung 12: Pendlerbeziehungen im Kanton Glarus (Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS)

### 3.2. Standortentwicklungsstrategie 2023+

Der Kanton Glarus möchte langfristig ein attraktiver Wirtschafts- und Wohnstandort sein. Dies lässt sich ebenfalls aus der Vision 2030, dem politischen Entwicklungsplan 2020-2030 sowie der Legislaturplanung 2019-2022 des Regierungsrates des Kantons Glarus ableiten. Dazu braucht es eine gesunde Bevölkerungsentwicklung (Wohlstand und Altersstruktur) und die Entwicklung eines wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandorts. Dies bedeutet insbesondere, dass

- die Glarner Wirtschaft wertschöpfungsintensive und attraktive Arbeitsplätze für alle Bevölkerungsschichten (v.a. mit Blick auf Ausbildungsstand und Berufserfahrung) anbieten kann;
- sich der Standort Glarus als attraktiver Wohnort für Menschen aller Einkommensstufen weiter etablieren kann (ansässige Bevölkerung und potenzielle ZuzügerInnen aus dem Grossraum Zürich).

Die Standortförderungsstrategie des Kantons Glarus ist eine departementale Strategie, die insbesondere den Mitarbeitenden im Departement, der Verwaltung und den Partnern des Departements Volkswirtschaft und Inneres Orientierung geben soll. Sie soll aufzeigen, welche Handlungsfelder in den nächsten Jahren schwergewichtig bearbeitet werden. Die kantonale Standortförderungsstrategie orientiert sich an den nationalen und überregionalen Strategien von Switzerland Global Enterprise (S-GE) und Greater Zurich Area (GZA). In Abstimmung mit den Strategien der Partnerorganisationen und aufgrund der im Kanton vorhandenen industriellen Kompetenzen wird bei Ansiedlungen der Fokus auf die folgenden Schlüsselbranchen gesetzt:

- Machinery & Automatisierung
- Materials (Construction, Recycling, Green Chemicals)
- Aviation
- Food & Nutrition

Die Handlungsfelder wurden aus der strategischen Analyse abgeleitet und umfassen:

- Neuen und bestehenden Unternehmen Entwicklungsraum bieten
- Fachkräftepotenzial erschliessen und fördern
- Innovation fördern und Zugang zu Knowhow sicherstellen
- Zur Wohnortattraktivität im Kanton beitragen
- Lokale Wirtschaft stärken



Die Digitalisierung und die Nachhaltigkeit in allen drei Dimensionen sind als Querschnittsthemen zu verstehen, welche in allen Handlungsfeldern bearbeitet werden und daher nicht singular behandelt werden können. Dabei sind die Chancen und das Potenzial zu nutzen.

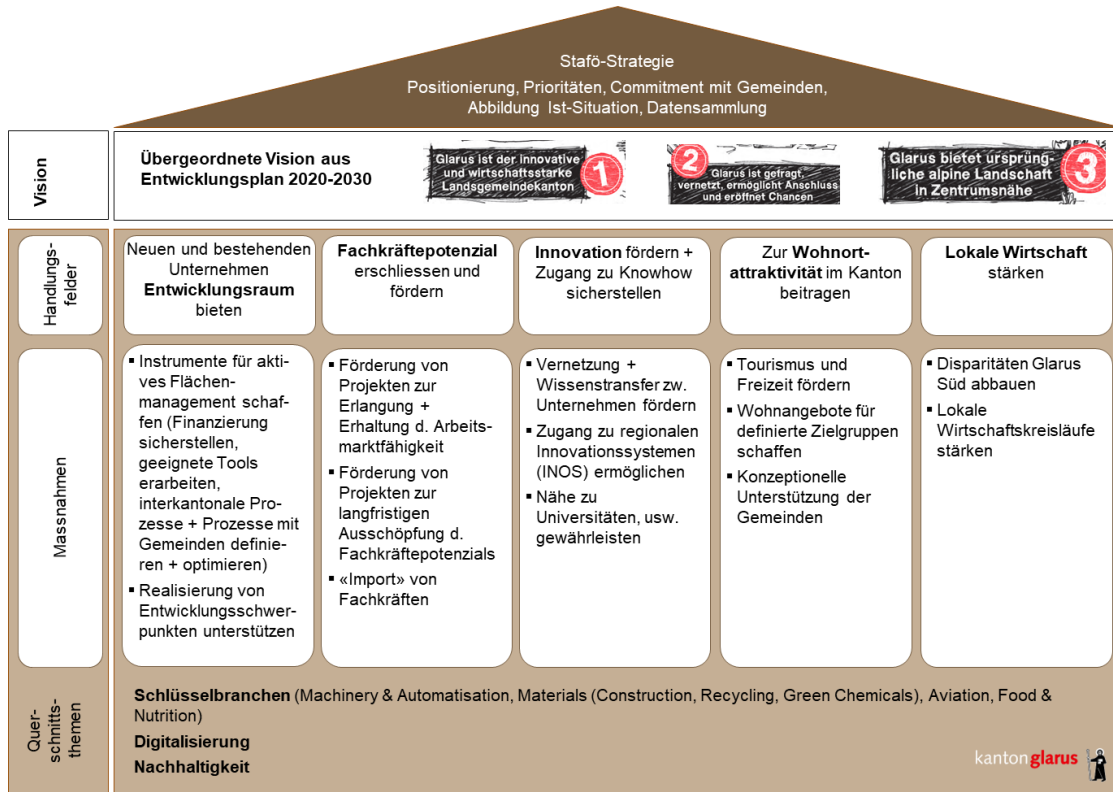


Abbildung 13: Übersicht über die Standortförderungsstrategie des Kantons Glarus

#### 4. Erkenntnisse für das NRP-Umsetzungsprogramm 2024-2027

Mit Blick auf die in den vorangegangenen Kapiteln dargestellte sozioökonomische Ausgangslage des Kantons sowie die übergeordneten Trends kann von einer positiven Entwicklung des Kantons für die nächsten rund zehn Jahre ausgegangen werden.

Element	Annahme Entwicklung 2019 – 2030*	Begründung
Wirtschaftliches Umfeld	+ 15 %	Positive Entwicklung Westeuropa & Schwellenländer & CH; stabile Beziehungen CH-EU; stagnierende Bevölkerung Europa wirkt hemmend
Exportorientierte Industriebetriebe	+ 10% bis 15 %	Profitieren von wirtschaftlichen Umfeld Annahme erfolgreiche Weiterentwicklung Flugcluster
Exportorientierte Dienstleistungsbetriebe	+ 10 % bis 15 %	Profitieren von wirtschaftlichen Umfeld; Annahme verstärkte Back office Aktivitäten für Metropolitanraum Zürich in Glarus sowie Stärkung Kreative Klasse; Annahme Verfügbarkeit einiger attraktiver Industriebrachenareale; Basiseffekt statist. spürbar
Binnenwirtschaft	+15 % bis 20 %	Profitieren von wirtschaftlichem Umfeld und Wachstum exportorientierter Aktivitäten sowie Entwicklung Bevölkerung; anhaltendes Wachstum in Gesundheit, Bildung und Sozialwesen
Bevölkerung - Stand	+ 6 %	Vgl. BFS-Szenario mittel; Weiterhin Wachstum, Intensität jedoch abnehmend; Wanderungsdruck geht zurück; fehlende Baulandflächen; geringe Verdichtungsaktivitäten
Bevölkerung - Struktur	Anteil Pensionierte von 19 % auf 26 %	Vgl. BFS-Szenario mittel
Verkehr	Umfahrung Näfels realisiert	Gemäss Planungsstand Projekt; Chancen von Zeitgewinn talaufwärts und Verkehrsberuhigung Zentrum Näfels

Tabelle 2: Prognose Glarus für das Jahr 2030 (Quelle: Hanser Consulting AG)<sup>3</sup>

Die SWOT-Analyse fasst die Erkenntnisse aus den vorhergehenden Kapitel zusammen und gibt eine Übersicht über künftig zu erwartende Herausforderungen. In diesem Zusammenhang ergibt sich mit Blick auf die kommende Programmperiode die in der Tabelle 3 abgebildete SWOT-Analyse für den Kanton Glarus:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Identifikation der BürgerInnen und Unternehmen mit dem Kanton</li> <li>• Nähe zum Wirtschaftsraum und Flughafen Zürich</li> <li>• Innovative, wertschöpfungsstarke Industriebranchen</li> <li>• Überdurchschnittlich grosser Industrieanteil mit hoher Wertschöpfung</li> <li>• Konstante Beschäftigungsentwicklung</li> <li>• Überschaubare Strukturen mit kurzen Wegen</li> <li>• Effiziente, bürgernahe Verwaltung</li> <li>• Tiefe Steuerbelastung insbesondere für Unternehmen</li> <li>• Hohes frei verfügbares Einkommen</li> <li>• Hohe Lebensqualität</li> <li>• Wohnqualität durch landschaftliche Attraktivität</li> <li>• Schnell erreichbare Naherholungsgebiete</li> <li>• Intakte Natur und Landschaft</li> <li>• Attraktive touristische Angebote für Sommer und teilweise Winter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klumpenrisiko durch starke Abhängigkeit von einzelnen grösseren Firmen</li> <li>• Knappes Flächenangebot für Bauland für Gewerbe- und Industriebetriebe</li> <li>• Altersstruktur insb. Überalterung in Glarus Süd</li> <li>• Tiefe Verfügbarkeit und Vielfalt von Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte</li> <li>• Tiefe Verfügbarkeit von Fachkräften und Hochqualifizierten</li> <li>• Geringes Bevölkerungswachstum</li> <li>• Überdurchschnittlich hoher Anteil an Geringqualifizierten</li> <li>• Abhängigkeit von ausserkantonalen Wirtschaftszentren</li> <li>• Grosses Potenzial in der Erschliessung</li> <li>• Grosse saisonale Abhängigkeit im Tourismus</li> <li>• Mangel an Schlechtwetterangeboten</li> <li>• Schlechter Zustand der bestehenden Beherbergungsinfrastrukturen, unterdurchschnittliche Auslastung in der Hotellerie</li> </ul>

<sup>3</sup> Bemerkung für die ersten vier Zeilen: Extrapolation aufgrund Entwicklung 2010-2016; inkl. Korrektur Spezialeffekt EURO-CHF-Wechselkurs und Berücksichtigung Annahme Verlangsamung Bevölkerungswachstum

Chancen	Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliche Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe durch Innovation</li> <li>• Fortschreitende Digitalisierung bietet weiterhin Chancen für Vernetzung, neue Produkte und Geschäftsmodelle.</li> <li>• Neue Arbeitsformen und erweiterter Pendlerradius begünstigen Kombination von Wohn- und Arbeitsort Glarus</li> <li>• Glarus als beliebter Wohnort durch knappen Wohnraum in Wirtschaftszentren</li> <li>• Steigender Wert intakter Natur</li> <li>• Klimaänderungen und Trends im Bereich Tourismus nutzen wie z. B. Einbindung der Landwirtschaft in touristische Angebote</li> <li>• Potenzial zum Ausbau der Angebote bei Schlechtwetter und in der Nebensaison.</li> <li>• Demographischer Wandel bringt neue Zielgruppe für den Bereich Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Knappes Flächenangebot für Bauland, Gewerbe- und Industriebetriebe</li> <li>• Erschliessungsproblematik: Umfahrung Näfels, Netstal und Glarus</li> <li>• Digitale Infrastrukturerschliessung</li> <li>• Durch demographischen Wandel verstärkter Rückgang der Erwerbsbevölkerung</li> <li>• Braindrain</li> <li>• Verlust von Steuervorteilen</li> <li>• Wegzug von Unternehmen</li> <li>• Steigender Wechselkurs</li> <li>• Bevölkerungsentwicklung Glarus Süd</li> </ul>

Tabelle 3: SWOT-Analyse

Wenn ein positives übergeordnetes wirtschaftliches Umfeld angenommen wird, dann kann der Standort Glarus wie die übrige Schweiz seine Stärken ausspielen und sich in wissensintensiven Exportaktivitäten – sowohl im Industrie- als auch im Dienstleistungssektor – weiterentwickeln. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere der städtische Raum Zürich weiterhin dynamisch ist, wovon Glarus profitiert. Als Folge ergeben sich positive Impulse für die Binnenwirtschaft und das Bevölkerungswachstum. Eine Fortsetzung dieser dynamischen Entwicklung setzt jedoch voraus, dass der Standort Glarus die positiven Impulse auch erfolgreich aufnimmt bzw. die öffentliche Hand sowie die Unternehmen die Chancen für eine weiterhin positive Standortentwicklung wahrnehmen und die kantonalen Standortfaktoren kontinuierlich optimiert und an sich verändernde Bedingungen angepasst werden. Eine verstärkte, regionale Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und in der Linthebene kann Chancen für den Kanton Glarus ergeben.

Die Industrie dürfte insgesamt weiterhin eher mit schwierigen Umfeldbedingungen kämpfen, wobei die laufende Aufwertung des Schweizer Frankens, der sich akzentuierende Fachkräftemangel sowie die weiterhin knappen Arealflächen die wachstumshemmenden Elemente bilden dürften. Der Fokus wird auch in der kommenden Periode auf der Förderung des Unternehmertums, der Förderung und Ausschöpfung des Fachkräftepotenzials und auf der Innovationsförderung mit Fokus auf die Digitalisierung liegen. Dafür sollen einerseits die Zusammenarbeit und die Unterstützungsangebote innerhalb der RIS-Ost bzw. INOS genutzt werden. Andererseits werden Projekte und Massnahmen zu den Querschnittsthemen Digitalisierung und lokale Wirtschaft gefördert werden.

Die Erschliessung stellt weiterhin insbesondere für die Gemeinde Glarus Süd eine zentrale Herausforderung dar. Die Annahme besteht, dass die Bevölkerung weiter anwachsen kann und mit der Zunahme von flexibleren Arbeitsformen wie Remotework und der damit verbundenen Erweiterung des Pendlerradius der Wohnstandort weiter an Attraktivität gewinnen wird.

Die touristischen Destinationen im Kanton kämpfen mit existenziellen Fragen, da insbesondere die Schneesicherheit abnimmt und die Gästeströme derzeit nicht ausreichen, um Bergbahnen und Hotels rentabel zu betreiben. Gleichzeitig wächst die Nachfrage im Freizeitbereich (lokale Gäste und Tagesgäste) kontinuierlich, da Glarus als Alpenrandgebiet nahe an den bevölkerungsreichen Agglomerationen liegt. Der Klimawandel wird einerseits Chancen im Ausflugs- und Sommertourismus bieten und gleichzeitig die auf den Winter ausgerichteten Destinationen Elm-Sernftal und Braunwald bezüglich dem künftigen Geschäftsmodell herausfordern. Es ist daher wichtig, den Sommertourismus zu stärken und die saisonale Abhängigkeit zu schwächen. Des Weiteren bieten aktuelle Megatrends und Trends wie z.B. Nachhaltigkeit, Regionalität, Alpinismus, Gesundheit und Sport usw. Chancen. In der kommenden Periode soll auf den vorhandenen Stärken und Chancen weiter aufgebaut und die interkantonale Zusammenarbeit gefördert werden.

## 5. Strategische Rahmenbedingungen im Kanton Glarus

### 5.1. Kohärenz mit kantonalen Strategien, Plänen und Konzepten

Eine erfolgreiche Umsetzung der NRP-Massnahmen erfordert einerseits die Abstimmung mit den für die NRP relevanten Sektoralpolitiken und andererseits Kohärenz mit den strategischen Rahmenbedingungen, die sich aus den Zielen der einzelnen Sektoralpolitiken ergeben. Die strategische Einbettung des NRP Umsetzungsprogramms 2024-2027 ist in der Abbildung 14 dargestellt.

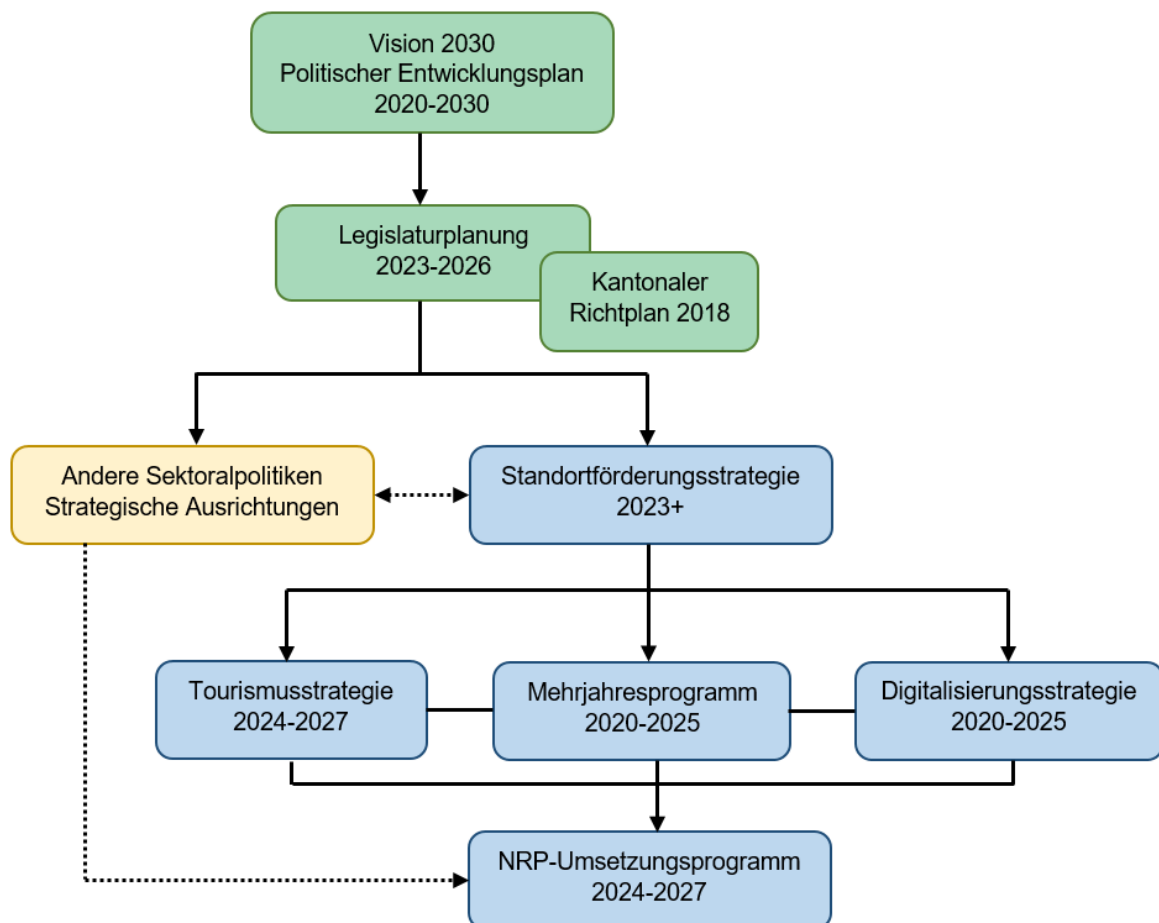


Abbildung 14: Strategische Einbettung des NRP Umsetzungsprogramms 2024-2027

### 5.1.1. *Wirtschaftsentwicklung*

Die kantonale Wirtschaftsentwicklung orientiert sich an der aktuellen Standortentwicklungsstrategie 2023+ des Kantons Glarus, die wesentliche Handlungsfelder der Wirtschaftsentwicklung für die kommenden Jahre aufzeigt. Da sich das vorliegende Programm direkt von den Eckpunkten dieser Strategie ableiten lässt, ist die Kohärenz mit der kantonalen Standortentwicklung und den übergeordneten Legislaturzielen und -massnahmen des Kantons gegeben. Gleichzeitig bildet dies die Basis für die Abstimmung der Wirtschaftsentwicklung und daraus ableitend Massnahmen im Rahmen des vorliegenden Umsetzungsprogramms mit den relevanten Sektoralpolitiken.

Die strategischen Stossrichtungen in der Glarner Tourismuswirtschaft bilden ebenfalls Teil der kantonalen Wirtschaftsentwicklung, stehen aber nicht im Fokus der regionalen Standortentwicklungsstrategie. Der touristische Teil wird über eine eigene kantonale Tourismusstrategie definiert. Die aktuelle Strategie für die Periode 2020-2023 wird durch eine neue Version für die Periode 2024-2027, die auf Basis der neuen organisatorischen Ausgangslage (Auslagerung der Marketing-Aktivitäten, Fokus der Aktivitäten des Kantons auf touristische Angebotsgestaltung) etabliert wird, abgelöst. Die im vorliegenden Umsetzungsprogramm im Programmziel «Förderung des Tourismus» aufgezeigten Massnahmen nehmen die aus Sicht der NRP förderungswürdigen Massnahmen aus der kantonalen Tourismusstrategie auf. Der Kanton Glarus verfügt zudem über eine Bergbahnstrategie. Da die Förderung von Bergbahnen kein Ziel im Rahmen des vorliegenden Umsetzungsprogramms darstellt, erübrigt sich dabei die Abstimmung mit dieser Strategie.

### 5.1.2. *Raumentwicklung*

Der Standort Glarus als funktionaler Raum, die Rolle regionaler Zentren und der Schwerpunkte der touristischen Entwicklung als auch die Bewahrung von Naturräumen fliessen in die kantonale Standortentwicklungsstrategie ein. So formuliert die Raumentwicklungsstrategie des aktualisierten Richtplans unter anderem folgende Festlegungen / Beschlüsse:

- R-B1: Zentren stärken
- R-B3: Gewerbe- und Industriestandort Glarus wettbewerbsfähig halten
- R-B9: Touristisches Potenzial ausschöpfen

Die Handlungsfelder aus der Standortförderungsstrategie und die als Programmziele übernommenen Elemente des Umsetzungsprogramms werden sorgfältig auf die Beschlüsse der kantonalen Raumentwicklungsstrategie abgestimmt.

### 5.1.3. *Digitalisierung*

Aus der seit 2019 bestehenden Digitalisierungsstrategie des Kantons Glarus, welche als Querschnittsprojekt für alle Departemente vorgesehen ist, sind Handlungsfelder und der Umsetzungsplan in den Bereichen E-Government, Bildung, Wirtschaft weitere Sektoralpolitiken abgeleitet worden. Die Kohärenz mit allfälligen Projekten, die sich daraus aus Sicht der Regionalentwicklung ergeben und mit NRP-Mitteln finanziert werden können, ist daher gegeben.

## 5.2. **Einbezug regionaler Akteure und Organisationen**

Durch die überschaubare Bevölkerung und wirtschaftliche Grösse des Kantons, die grosse Bedeutung der Gemeinden seit der Gemeindereform (in verschiedenen Sektoralpolitiken und dabei auch in der Standortentwicklung) sowie die administrative Nähe zwischen der Kantons- und den drei Gemeindeverwaltungen besteht ein intensiver Austausch zwischen den relevanten Akteuren der Standortentwicklung. Ein angemessener Einbezug regionaler Akteure und Organisationen ist daher gegeben.

Im Kontext der individuellen Projekte ist jeweils situativ zu beurteilen, welche Akteure zu berücksichtigen sind und welche Rolle die involvierten Akteure wahrnehmen wollen. Grundsätz-

lich ist es das Ziel, die Rolle der privaten Akteure als Projektträger zu stärken, die Unterstützung der jeweils betroffenen Gemeindeverwaltungen lediglich punktuell einzusetzen und aus kantonalen Sicht primär eine Aufsichtsfunktion einzunehmen.

### **5.3. Kantonsübergreifende Zusammenarbeit**

#### *Zusammenarbeit mit der Linthebene*

Aufgrund seiner geringen Grösse sowie der geographischen Ausgangslage mit dem Haupttal, das direkt mit der Linthebene und dem Metropolitanraum Zürich verbunden ist, spielt die kantonsübergreifende Zusammenarbeit eine grosse Rolle. Bereits heute ist das Haupttal gesellschaftlich und wirtschaftlich eng mit der Linthebene und dem Metropolitanraum Zürich verflochten.

#### *RIS-Ost bzw. INOS*

Im Rahmen der Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten bildet zudem das Projekt «Regionales Innovationssystem RIS-Ost», an dem sich alle Ostschweizer Kantone beteiligen, ein Schlüsselement im Rahmen des Programmziels «Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten».

#### *Tourismus*

Im Tourismus ist schliesslich die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kantonen St. Gallen, Graubünden, Uri und Schwyz, in Einzelfällen auch gesamtschweizerisch (z.B. UNESCO Destination Schweiz) in verschiedenen Projekten vorgesehen.

Der Kanton Glarus strebt für das Umsetzungsprogramm 2024-2027 einen Zielwert von Fr. 120'000 à-fonds-perdu-Mittel (Bund und Kanton) für interkantonale Projekte an, was einem Anteil von 10.3% der Gesamtmittel entspricht.

### **5.4. Grenzübergreifende Zusammenarbeit**

Ergänzend zu den kantonalen und überkantonalen NRP-Projekten tragen aktuell verschiedene Interreg-Projekte des Programms «Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein» (ABH) dazu bei, auch im grenzüberschreitenden Bereich Ergebnisse zu erzielen, die den wirtschaftlichen Zielen des Kantons entsprechen.

Das sechste Förderprogramm (2021-2027) des Interreg-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (ABH) wurde am 29. Oktober 2021 von der Ostschweizer Regierungskonferenz, am 29. Juni 2022 von der Kommission der Europäischen Union und darauf folgend die Programmvereinbarung zwischen den beteiligten Kantonen Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft am 28. November 2022 vom Bundesrat genehmigt.

Die in der Programmvereinbarung mit dem Bund vereinbarten NRP-Ziele, die auf den Förderschwerpunkten des Programms basieren, sind folgende:

1. Die angewandten Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie die Einführung fortschrittlicher Technologien im Programmgebiet sind erhöht.
2. Die Entwicklung von Kompetenzen für die intelligente Spezialisierung sowie für den industriellen Wandel und das Unternehmertum ist gestärkt.
3. Die regionalwirtschaftlichen Lösungsansätze zum Klimaschutz und zur Anpassung des Programmgebiets an den Klimawandel sind entwickelt.
4. Die touristischen und ökonomischen Opportunitäten einer nachhaltigen Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes sind verstärkt genutzt.
5. Die nötige Kooperation der Institutionen und der Wirtschaftsakteure für die regionale Wettbewerbsfähigkeit wird gesteigert.

Damit leisten die Ziele des ABH-Programms im Rahmen der Neuen Regionalpolitik einen Beitrag an die Erreichung der kantonalen Wirtschaftsziele.

Die Abstimmung der Projekte und die Nutzung der Synergiepotenziale zwischen den kantonalen NRP und dem Interreg-Programm ist im Rahmen der Fachstellenkonferenz Ost (FSK Ost) gewährleistet und der Austausch ist gut etabliert. Neben der Zusammenarbeit im Rahmen der FSK Ost finden weitere Austausche im Rahmen der Projektbeurteilung statt. So werden Inter-reg-Projektideen mit Wirtschaftsbezug der kantonalen NRP-Fachstellen zur Beurteilung vorgelegt. Deren Einschätzung trägt einerseits verschiedentlich zur Verbesserung der Projekte im Sinne der kantonalen Wirtschaftsstrategie bei und beeinflusst andererseits wesentlich den endgültigen Entscheid zum Projekt.

Die Zusammenarbeit mit INOS (ehemalig RIS-Ost) ist sehr gut angelaufen. Die Netzwerkstelle Ostschweiz hat seit Beginn von INOS einen regelmässigen Austausch gepflegt und Innovationsprojekte an INOS zur Einschätzung des Projektinhalts und von möglichen Synergiepotentialen zugesendet. Seit 2020 besteht eine institutionalisierte Sharepoint-Plattform, um den Austausch zu den Projekten zu vereinfachen. Zudem hat INOS ermöglicht, Projekt-calls oder Projektanfragen der Interreg-Projekte (wie Suche nach Praxispartnern) in ihrem Netzwerk zu streuen.

## 6. Umsetzungsprogramm 2024-2027

### 6.1. Schwerpunktsetzung und Begründung

In Übereinstimmung mit den Erkenntnissen der Förderperiode 2020-2023, mit der SWOT-Analyse und mit den kantonalen strategischen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen des Bundes werden nachfolgend die übergeordneten Ziele definiert. Daraus folgen die Vertragsziele und konkrete Handlungsbereich für die Umsetzungsperiode 2024-2027.

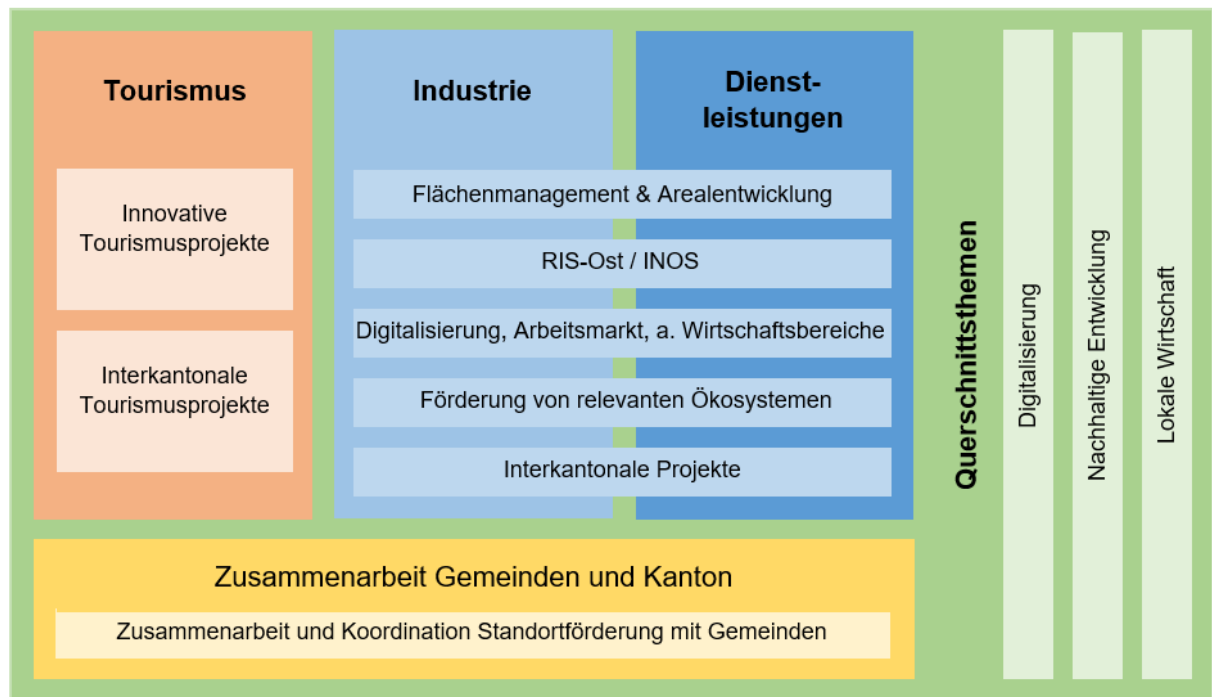


Abbildung 15: Schwerpunkte NRP 2020-2023 des Kantons Glarus (Eigene Darstellung)

Mit dem Umsetzungsprogramm will der Kanton Glarus eine Vielzahl der Handlungsfelder gemäss Aktionsplan seiner Strategie Standortförderung 2023+ unterstützen. Somit wird ein Beitrag zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Glarus und infolgedessen zu einer positiven wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Entwicklung geleistet. Es werden somit Massnahmen unterstützt, die positive Impulse zur Erreichung der langfristigen Entwicklungsperspektiven gemäss kantonalen Standortentwicklungsstrategie auslösen und

die sektoralpolitische Koordination nachweisen können. Dabei fokussiert das Umsetzungsprogramm 2024-2027 auf folgende drei Schwerpunkte:

### **1. Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten**

Der **Industriesektor** im Kanton Glarus ist historisch bedingt nach wie vor von überdurchschnittlicher Bedeutung. Ziel ist es, die Transformation hin zu einem wissensintensiven Industriestandort zu unterstützen. Gleichzeitig sollen mit den Aktivitäten rund um die in der Standortförderungsstrategie 2023+ bezeichneten Schlüsselbranchen Machinery & Automation, Materials (Construction, Recycling, Green Chemicals), Aviation und Food & Nutrition gefördert werden, um langfristiges Wachstumspotential zu entwickeln.

Neue Arbeits- und Wohnformen versprechen für den Standort Glarus Möglichkeiten, als Teil des Metropolitanraums Zürich wissensintensive **Dienstleistungsaktivitäten** mit Exportpotenzial anzuziehen und zu entwickeln.

Dabei bildet sowohl für die Unterstützung der Industrie- als auch der Dienstleistungsaktivitäten die Verfügbarkeit von geeigneten Flächen und Arealen die wichtigste Massnahme. Ein weiteres Schlüsselement ist das Ausnutzen der Potenziale, die sich aus der Digitalisierung in den Bereichen Arbeitsmarkt und anderen relevanten Wirtschaftsbereichen ergeben. Die Innovationsförderung wird im Rahmen des INOS sowie seiner strategischen Ausrichtung sichergestellt. Nebst diesem Unterstützungsangebot sollen weitere Projekte mit anderen Kantonen umgesetzt werden.

### **2. Förderung des Tourismus**

Mit dem Umsetzungsprogramm 2024-2027 will der Kanton Glarus die Wertschöpfung im Tourismus erhöhen. Mit innovativen Projekten, kantonal und interkantonal, soll die Qualität des touristischen Angebots verbessert und komparative Kostennachteile der Tourismuswirtschaft abgebaut werden. Dabei soll insbesondere das Gästepotenzial aus dem Metropolitanraum Zürich verstärkt ausgenutzt werden.

### **3. Zusammenarbeit Gemeinden und Kanton**

Schliesslich sollen die Aktivitäten der kommunalen und kantonalen Standortförderung im Kanton Glarus koordiniert werden, sodass Projekte der Standortentwicklung und somit auch die Programmziele des Umsetzungsprogramms so effektiv und effizient wie möglich umgesetzt werden. Aufgrund der Ausgangslage mit nur drei Gemeinden im Kanton steht dabei die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen der kantonalen sowie der drei kommunalen Fachstellen für Standortentwicklung im Zentrum. Die Einführung des neuen Instruments Flächenmanagement, das den Erwerb von strategisch wichtigen Flächen und Arealen ermöglicht, hat zu weiteren Schnittstellen geführt (siehe Kapitel 2: Programm A). Es zeigt sich, dass in diesem Bereich weiterhin ein Bedarf an Koordination besteht. Die neuen Entwicklungen erfordern eine Anpassung und eine vertiefte Koordination, um die Potenziale bestmöglich auszuschöpfen.



## 6.2. Programmziele, Handlungsfelder und Massnahmen

### 6.2.1. Programm A – Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten

A 1 Flächenmanagement und Arealentwicklung	
<p><b>Mögliche Massnahmenfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erarbeitung von Instrumenten für eine gezielte Baulandpolitik (bspw. Erarbeitung eines Förderkonzepts inkl. Kriteriendefinition), die es der öffentlichen Hand erlaubt, strategische Flächen zu sichern oder anzukaufen.</li> <li>➤ Beurteilung und Evaluierung der Flächen (Nutzung)</li> <li>➤ Arealentwicklungen vorantreiben, einzelne Areale zur Baureife vorantreiben (vgl. Ausführungen mit Übersicht Areale in Dokument «Richtplan 2018 Erläuterungen»).</li> </ul>	
<p><b>Meilensteine 2027</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Etablierung des Fördermodells</li> <li>➤ Pro Gemeinde hat die öffentliche Hand mindestens ein Areal mit einer Fläche in ausreichender Grösse für die angestrebten Unternehmensentwicklungen (lange Frist) sichergestellt</li> <li>➤ In jeder Gemeinde konnten Areale mit einer Fläche in ausreichender Grösse für die angestrebten Unternehmensentwicklungen (kurze und mittlere Frist) zur Baureife vorangetrieben werden und sind entweder verfügbar oder bereits neu genutzt</li> </ul>	<p><b>Einsatzperimeter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ NRP-Projekt pro Gemeinde oder pro Areal</li> <li>➤ Kantonales Projekt für Errichtung Finanzierungsmodells</li> </ul> <p><b>Zuständige Stellen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kontaktstelle für Wirtschaft</li> <li>➤ Departement für Bau und Umwelt</li> <li>➤ Zuständige Gemeinde</li> <li>➤ Jeweilige Eigentümer der betroffenen Areale</li> </ul>

A 2 Regionales Innovationssystem RIS Ost	
<p><b>Mögliche Massnahmenfelder</b></p> <p>Damit die bestehenden Entwicklungspotenziale aus den vorhandenen Wissensträgern für die ansässigen Unternehmen grossräumig genutzt werden können, haben sich acht Kantone, der Vorgabe des SECO folgend, zusammengenommen, um ein Regionales Innovationssystem Ost (RIS Ost) zu initiieren (vgl. Spot unten). Die für den Kanton Glarus relevanten Interventionsbereiche können dabei wie folgt zusammengefasst werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Steuerung und Entwicklung: Zusammen mit den restlichen Mitgliedskantonen soll das RIS Ost konzipiert und laufend weiterentwickelt werden.</li> <li>➤ Point of Entry: Sicherstellung der Erstberatung im Kanton inhouse oder als (Teil-)Mandat.</li> <li>➤ Coaching: In Einzelfällen sollen konkrete Innovationsprojekte von Coachingbeiträgen profitieren können.</li> <li>➤ Überbetriebliche Plattformen für thematische Vertiefungen.</li> </ul>	
<p><b>Meilensteine 2027</b></p>	<p><b>Einsatzperimeter</b></p>

- Gemäss RIS Ost Wirkungsmodell
- Die Erstberatung von Unternehmen ist im Kanton sichergestellt
- Etablierung der RIS Ost Geschäftsstelle

- Interkantonales NRP-Projekt

**Zuständige Stellen**

- Kontaktstelle für Wirtschaft

**Spot REGIONALES INNOVATIONSSYSTEM RIS OST**

Ausgangslage

Die Ostschweiz ist stark durch ihre Grenzlage geprägt. Die sehr heterogene Raumstruktur reicht von metropolitanen Gebieten über Agglomerations- als auch über periurbane Räume hin zu klassischen ländlichen und peripheren Gegenden.

Gesamthaft kann nicht von einem einheitlichen industriellen Funktionsraum Ostschweiz gesprochen werden. Im Vergleich zum Jurabogen und dem Grossraum Basel ist die Ostschweiz weniger durch Clusterstrukturen, Branchenschwerpunkte sowie Unternehmensnetzwerke geprägt. Gleichwohl existieren in der Ostschweiz wirtschaftliche Funktionsräume mit hohem Entwicklungspotenzial wie zum Beispiel das Alpenrheintal.

Damit die bestehenden Entwicklungspotenziale aus den vorhandenen Wissensträgern für die ansässigen Unternehmen grossräumig genutzt werden können, haben sich die acht Kantone der Ostschweiz, der Vorgabe des SECO folgend, zusammengetan, um ein Regionales Innovationssystem Ost (RIS Ost) zu initiieren. Dabei wird in der Region das Ziel verfolgt, primär KMUs durch das RIS Ost im Rahmen der NRP zu unterstützen. In die Gesellschaft RIS Ost nehmen die für die kantonale Umsetzung der NRP verantwortlichen Amtsleitenden, für den Kanton Thurgau der Leiter Wirtschaftsförderung und der Leiter Pro Zürcher Berggebiet Einsitz.

RIS Ost-Umsetzungsstrategie 2020+

Die Erarbeitung der Strategie RIS Ost und die anschliessende Umsetzung sind nach einer öffentlichen Ausschreibung im letzten Jahr an das Institut für Technologiemanagement der Universität St. Gallen (ITEM-HSG) übertragen worden. Die damit verbundenen Tätigkeiten werden durch die Geschäftsstelle des RIS Ost am ITEM-HSG durchgeführt. Die Geschäftsstelle ist seit Herbst 2018 operativ tätig.

Der Projektleitungsausschuss (PLA) der Gesellschaft RIS Ost nahm bei der Entwicklung der Umsetzungsstrategie eine begleitende Funktion wahr. Der PLA setzt sich zusammen aus Vertretern der kantonalen Ämter für Wirtschaft und Wirtschaftsförderungen aus den vier Kantonen Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau. Der Vorsitz hat in den nächsten zwei Jahren der Kanton Schaffhausen. Aktuell ist der Kanton Thurgau als administrativer Leadkanton von RIS Ost bestimmt.

Die Gesellschaft RIS Ost verabschiedete im Januar 2019 die Umsetzungsstrategie 2020+ für RIS Ost einstimmig. Das Konzept RIS 2020+ des SECO ist in die Überlegungen zur Umsetzung der aktuellen und zukünftigen Strategie von RIS Ost mit eingeflossen. Daraus ist die vorliegende Umsetzungsstrategie für RIS Ost entstanden. Das Dokument liegt dem Anhang bei. Dieses Dokument beschreibt in Kapitel 2 zunächst die allgemeine Vision für RIS Ost. Darauf aufbauend werden in Kapitel 3 die Ergebnisse der durchgeführten Status Quo Analyse dargelegt und die Handlungsbedürfnisse konkretisiert. Basierend auf den identifizierten Stärken und Schwachstellen wird in Kapitel 4 die RIS Ost Umsetzungsstrategie zur Adressierung dieser Probleme vorgestellt. Dies geschieht unter dem Aspekt der NRP.

Die Kantone der Ostschweiz sind sich darin einig, dass bei den überbetrieblichen Vorhaben weiterhin im Sinn einer variablen Geometrie in kleinräumigen Perimetern zusammengearbeitet werden kann. Die jeweiligen Funktionsräume sollen anhand von konkreten Problemstellungen in spezifischen Branchen und Technologiefeldern festgelegt werden.

Leadkanton

Überbetriebliche Vorhaben im Sinn des Interventionsbereich 4 des SECO RIS Konzept 2020+ bedürfen nach wie vor eines Leadkantons. Damit wird der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur der Ostschweiz Rechnung getragen. Kantone, die hinsichtlich der wirtschaftlichen Relevanz des Projektinhalts am meisten betroffen sind oder ein überdurchschnittliches Interesse bekunden, übernehmen die Leadfunktion. Die Partizipation eines Vorhabens an RIS Ost wird der Vorgabe des SECO folgend durch den Entscheid der Gesellschaft RIS Ost sichergestellt.

Aus verwaltungsrechtlichen Gründen sollten die NRP-Bundesmittel für Projekte direkt an den jeweiligen Lead-Kanton gehen. Der administrative Leadkanton soll jedoch die Zuteilung der NRP Bundesmittel zur Steuerung und Entwicklung (Interventionsbereich 1), welche vornehmlich den Betrieb

der RIS Ost Geschäftsstelle sicherstellen, treuhänderisch entgegennehmen und zweckgebunden verwalten. Das Projekt-Reporting zuhanden des SECO erfolgt konsolidiert via der Geschäftsstelle RIS Ost.

**A 3 Digitalisierung, Arbeitsmarkt und andere relevante Wirtschaftsbereiche**

**Mögliche Massnahmenfelder**

- Umsetzung der kantonalen Digitalisierungsstrategie sowie Mehrjahresprogramm 2020-2025 «Transformation zur digitalen Arbeit in allen drei Sektoren».
- Entwicklung Aus- und Weiterbildungsangebote von Arbeitnehmenden im Thema Digitalisierung.
- Erarbeitung von arbeitsmarktlichen Massnahmen zur Unterstützung der Transformation zur digitalisierten Arbeitswelt.
- Erarbeitung von Massnahmen zur Unterstützung von Betrieben in der digitalen Transformation.

**Meilensteine 2027**

- Angebote im Bereich Aus- und Weiterbildung erweitert
- Angebote im Bereich Unterstützung von Betrieben in der digitalen Transformation lanciert

**Einsatzperimeter**

- Kantonale NRP-Projekte flankierend und ergänzend zu Initiativen von Kanton

**Zuständige Stellen**

- Amt für Wirtschaft und Arbeit
- Departement für Bildung und Kultur

**A 4 Förderung der für den Kanton Glarus relevanten Ökosysteme**

**Mögliche Massnahmenfelder**

- Erarbeitung von Förderungs- und Unterstützungsmassnahmen für die Schlüsselbranchen Machinery & Automatisierung, Materials (Construction, Recycling, Green Chemicals), Aviation und Food & Nutrition.
- Koordination zwischen den Akteuren (Investoren, Gemeinden, Eigentümer).
- Netzwerke zur Verfügung stellen (Investoren, bestehende Betriebe, Verbände).
- Bevölkerung, Wirtschaft und Politik für proaktive Unterstützung der Ökosysteme gewinnen.

**Meilensteine 2027**

- Positive Entwicklung der relevanten Ökosysteme (zusätzliche Wertschöpfung und Arbeitsplätze, vertiefte Zulieferbeziehungen)
- Nachhaltige Vernetzung der Akteure realisiert
- Lancieren von Projekten zur Innovationsförderung in Ökosystemen

**Einsatzperimeter**

- Kantonale NRP-Projekte flankierend und ergänzend zu Initiativen von Kanton

**Zuständige Stellen**

- Kontaktstelle für Wirtschaft
- Gemeinden
- Privatwirtschaftliche Akteure in Schlüsselbranchen

**A 5 Interkantonale Projekte**

**Mögliche Massnahmenfelder**

Nebst dem Unterstützungsangebot im Bereich Innovationsförderung, bei dem der Kanton Glarus innerhalb von INOS zusammen mit den anderen Ostschweizer Kantonen arbeitet, möchte der Kanton weitere Projekte in Kooperation mit anderen Kantonen umsetzen. Dadurch wird weiterer zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen für Glarus geschaffen, die definierten Schlüsselbranchen unterstützt und die kantonalen Strategien vertieft.

- Stärkung der definierten Schlüsselbranchen
- Bekanntmachung der Stärken der Unternehmen
- Prüfung von Synergien im Bereich Fachkräfte

<p><b>Meilensteine 2027</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Standortbestimmung möglicher Synergien im Bereich Fachkräfte</li> <li>➤ Mindestens zwei Projekte mit kantonalen und ausserkantonalen Unternehmen in Planung</li> </ul>	<p><b>Einsatzperimeter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interkantonale NRP-Projekte</li> </ul> <p><b>Zuständige Stellen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kontaktstelle für Wirtschaft</li> <li>➤ Analoge Stellen bei den anderen Kantonen</li> <li>➤ Projektspezifische Trägerschaften (mit lokalen oder regionalen Organisationen der Standortförderung)</li> </ul>
---	--

### 6.2.2. Programm B – Förderung des Tourismus

<b>B 1 – B 4 Innovative Tourismusprojekte</b>	
<p><b>Mögliche Massnahmenfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kantonale Strategie zur Stärkung der Beherbergungswirtschaft (projektspezifisch) mit dem Ziel, Beherbergungsprojekte zu unterstützen, die fähig sind, die Märkte selbst zu bearbeiten und zu einer Markterweiterung der Region führen können.</li> <li>➤ Vernetzung und Bündelung von bestehenden Angeboten zu attraktiven Gesamtpaketen (Nutzung von Synergien, Vernetzung von Akteuren, Vermarktung von entsprechenden Gesamtpaketen).</li> <li>➤ Konzipierung von touristischen Produkten mit Ausstrahlungskraft im Bereich Nachhaltigkeit, Klimawandel und Wasser zur verstärkten Positionierung des Kantons Glarus als naturnahe Destination.</li> <li>➤ Punktuelle Unterstützung von Infrastrukturvorhaben, wenn daraus überdurchschnittliche touristische Synergien geschaffen und Wertschöpfungsketten geschlossen werden können.</li> <li>➤ Mit Blick auf die vorangegangene Massnahmenfelder, innovativer Einsatz der Digitalisierung bei Konzipierung kundenorientierter Produkte, neue Geschäftsmodelle, Bündelung bestehender Produkte zu Gesamtpaketen, Vereinfachung personalintensiver Prozesse.</li> </ul>	
<p><b>Meilensteine 2027</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Konzept zur Stärkung der Beherbergungswirtschaft erarbeitet (anhand von konkreten Projekten) und min. zwei Projekte lanciert oder umgesetzt</li> </ul>	<p><b>Einsatzperimeter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kantonale NRP-Projekte</li> </ul> <p><b>Zuständige Stellen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kontaktstelle für Wirtschaft</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mindestens zwei Projekte zur Vernetzung und Bündelung touristischer Angebote lanciert oder umgesetzt</li> <li>➤ Mindestens ein Projekt für Produkt mit Fokus auf Themen im Bereich Nachhaltigkeit Klimawandel und Wasser ist lanciert</li> <li>➤ Mindestens ein Projekt zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des touristischen Angebots ist lanciert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Projektspezifische Trägerschaften (mit lokalen oder regionalen Organisationen der Standort- oder Tourismusförderung)</li> </ul>
--	--

B 5 Interkantonale Projekte	
<p><b>Mögliche Massnahmenfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gemeinsame Projekte mit Graubünden und St. Gallen: Umsetzung touristischer Projekte zu spezifischen Themen wie «UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona», «Heidiland», «Rhein» etc.</li> <li>➤ Gemeinsame Projekte mit Schwyz und Uri: Umsetzung touristischer Projekte zu spezifischen Themen entlang der kantonalen Grenzen.</li> <li>➤ Die Projekte orientieren sich an den strategischen Stossrichtungen gemäss der möglichen Massnahmenfelder für die Programmziele B 11 bis B 14.</li> </ul>	
<p><b>Meilensteine 2027</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mindestens zwei Projekte sind in Planung</li> </ul>	<p><b>Einsatzperimeter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Interkantonale NRP-Projekte</li> </ul> <p><b>Zuständige Stellen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kontaktstelle für Wirtschaft</li> <li>➤ Analoge Stellen bei den anderen Kantonen</li> <li>➤ Projektspezifische Trägerschaften (mit lokalen oder regionalen Organisationen der Standort- oder Tourismusförderung)</li> </ul>

6.2.3. *Programm C – Zusammenarbeit und Koordination der Tätigkeiten der kommunalen und kantonalen Standortförderung*

C 1 Zusammenarbeit mit den Gemeinden	
<p><b>Mögliche Massnahmenfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Optimierung Verteilung Kompetenzen, Verantwortlichkeiten, Aufgaben, finanzielle und personelle Ressourcen.</li> <li>➤ Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden verstärkt im Rahmen der einzelnen Projekte organisieren; gleichzeitig angemessene Abgrenzung von Aufgaben, die sich aus Funktion der Projektleitung Umsetzungsprogramm ergeben.</li> </ul>	
<p><b>Meilensteine 2023</b></p>	<p><b>Einsatzperimeter</b></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verstärkt institutionalisierte Zusammenarbeit im Rahmen der einzelnen Projekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kantonale NRP-Projekte</li> </ul> <p><b>Zuständige Stellen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kontaktstelle für Wirtschaft</li> <li>➤ Kommunale Standortförderung</li> </ul>
--	---

#### 6.2.4. Kleininfrastrukturen

Infrastrukturen, die Wertschöpfung in eine Region bringen, sind für die wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Regionen und der Berggebiete von zentraler Bedeutung. Die Finanzierung solcher Infrastrukturvorhaben mit rückzahlbaren Darlehen, vor allem im Bereich der für die Entwicklung einer Region wichtigen touristischen Infrastrukturen wie z. B. Bergbahnen, ist daher ein Kernelement der NRP. Darlehen bleiben in der NRP das wesentliche Instrument für die Finanzierung von Infrastrukturprojekten. In der nächsten Umsetzungsperiode können nun kleine Infrastrukturprojekte, die für den investierenden Projektträger keine oder nur marginale direkte Cash-Flows generieren, die aber von regionalwirtschaftlicher Bedeutung sind, wenn sie von anderen wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteuren kommerziell genutzt werden können, mit à-fonds-perdu-Mitteln unterstützt werden. Der maximale Bundesbeitrag beträgt CHF 50'000. Die Budgetobergrenze für Vorhaben, die als «kleine Infrastrukturvorhaben» betrachtet werden können, legt das SECO bei CHF 700'000 fest.

#### 6.2.5. Querschnittsthemen

##### 6.2.5.1. Digitalisierung

Die durch die Digitalisierung ausgelösten Transformationsprozesse durchdringen Wirtschaft und Gesellschaft umfassend. Sie bilden bedeutende Herausforderungen, bieten aber auch Chancen. Das SECO hat auch im Rahmen des Mehrjahresprogramms 2024-2031 einen Fokus auf das Thema Digitalisierung gelegt und möchte in diesem Zusammenhang die Regionen beim Transformationsprozess unterstützen.

Auf kantonaler Ebene wurden verschiedene Massnahmen im Bereich der Digitalisierung angestossen. Die kantonale Digitalisierungsstrategie sowie das Mehrjahresprogramm 2020-2025 «Transformation zur digitalen Arbeit in allen drei Sektoren» stellen wichtige Grundlagen dar. Die auf kantonaler Ebene angestossenen Massnahmen antizipieren somit das Fokusthema Digitalisierung des SECO für die neue Programmperiode. Zudem stimmen die Zeithorizonte mit der anstehenden Programmperiode überein. Daher sollen die im Sinne der NRP förderwürdigen Elemente der in den Strategien definierten Handlungsfelder über NRP-Mittel finanziert werden. Auch im Schwerpunkt Tourismus sollen Digitalisierungsprojekte unterstützt werden.

##### 6.2.5.2. Ergänzung Exportbasis: Lokale Wirtschaft

Die NRP stützt sich auf den Exportbasisansatz. Das regionalwirtschaftliche Erklärungsmodell des Exportbasis-Ansatzes geht davon aus, dass der Wohlstand und auch das Entwicklungspotenzial einer Region durch diejenigen wirtschaftlichen Aktivitäten bestimmt werden, die Wertschöpfung durch die Exporte von Gütern und Dienstleistungen aus diesen Regionen in andere Regionen oder Kantone oder auch ins Ausland erarbeiten. Die zunehmende Digitalisierung, neue Lebens- und Arbeitsformen und sich verändernde Wirtschaftsstrukturen haben jedoch in den letzten Jahren dazu geführt, dass der Exportbasisansatz allein nicht mehr die richtige Grundlage für wirtschaftliche Regionalentwicklung ist. In Ergänzung des Exportbasisansatzes werden neu auch Aspekte der «Lokalen Wirtschaft» aufgenommen. Somit wird in der nächsten Umsetzungsperiode die Förderung von Projekten mit Fokus auf die regionale Wirtschaft, welche eine lokale und regionale Nachfrage bedienen, möglich sein.

### 6.2.5.3. Nachhaltigkeit

#### **Nachhaltige Regionalentwicklung und Nachhaltigkeitsverständnis der NRP**

Die NRP hat bereits in der Vergangenheit wichtige Beiträge an die nachhaltige Entwicklung ihrer Zielgebiete geleistet. Gemäss Konzept «Nachhaltige Entwicklung in der NRP», welches das SECO abgestimmt auf die Bundesratsstrategie Nachhaltige Entwicklung 2030 (SNE 2030) und in Zusammenarbeit mit den NRP-Fachstellen erstellt hat, sollen diese Beiträge verstärkt werden. Im Vordergrund steht die Nutzung der wirtschaftlichen Chancen der nachhaltigen Entwicklung in den Regionen. Gleichzeitig sollen die Risiken an den Schnittstellen zu Umwelt und Gesellschaft reduziert werden. Das Konzept legt dafür folgendes Nachhaltigkeitsverständnis zugrunde: «Die NRP unterstützt in ihren Zielgebieten die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, stärkt die Krisenfestigkeit der Regionen und schafft Perspektiven für eine zukunftsfähige Entwicklung. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren fördert sie gleichzeitig die gesellschaftliche Solidarität, trägt zur Sicherung der natürlichen Ressourcen bei und setzt diese in Wert.»

#### **Nachhaltige Entwicklung innerhalb der NRP im Kanton Glarus**

Im Kanton Glarus besteht keine kantonale Fachstelle Nachhaltigkeit. Folglich findet die nachhaltige Entwicklung direkt in den Strategien der jeweiligen Sektoralpolitiken Eingang. Dabei ist auch die Standortförderung und -entwicklung betroffen, die umgekehrt ein zentrales Element der nachhaltigen Entwicklung des Standorts darstellt.

Die Nachhaltigkeit mit allen drei Zieldimensionen ökologisch, ökonomisch und gesellschaftlich findet in verschiedenen Artikeln Eingang in die Verfassung des Kantons Glarus. Artikel 42 *Wirtschaftsförderung* (Verfassung des Kantons Glarus) bildet die Grundlage für das Gesetz über die Standortförderung, in dem die wirtschaftliche Nachhaltigkeit konkretisiert wird:

- *Art. 1 Zweck*  
«Der Kanton [...] unterstützt die Entwicklung einer hohen Standortqualität des Kantons Glarus.»
- *Art. 2 Ziele*  
«Ziele des Gesetzes zu Gunsten des Standortes Glarus sind nachhaltiges Wachstum der Volkswirtschaft, Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Förderung der Standortqualität.»

Es bestehen übergeordnete Strategien (Perspektiven, kantonaler Richtplan, etc.), welche die Leitlinien der nachhaltigen Entwicklung von Glarus festsetzen. Beispielweise zeigt die Entwicklungsstrategie 2030 unter Berücksichtigung der drei Nachhaltigkeitsdimensionen (ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltig) auf, wie sich der Kanton Glarus aus Sicht der Bevölkerung in den nächsten Jahren entwickeln sollte.

Des Weiteren schafft das Legislaturziel 8 «*Der Kanton Glarus fördert eine nachhaltige Entwicklung.*» (Legislaturperiode 2023-2026) die Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. Dies ermöglicht die Generierung von neuen Arbeitsplätzen, Wachstum und Wohlstand. Als ganzheitlicher Ansatz soll eine integrierte Betrachtungsweise der Nachhaltigkeit durch ein Massnahmenbündel verankert werden (Ökologie, Wirtschaft und Gesellschaft). Der Bundesrat hat am 23. Juni 2021 die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 verabschiedet. Darin hat er die Schwerpunkte für die Umsetzung der Agenda 2030 festgehalten. Zudem wurde ein konkreter Aktionsplan 2021–2023 beschlossen. Der Bund hat die Kantone ermuntert, auf Kantonsebene ähnlich vorzugehen. Verschiedene Kantone (z. B. AG, BL, VS, SG, ZH) verfügen bereits über Nachhaltigkeitsstrategien oder kantonale Agenden 2030, andere (z. B. GR) arbeiten daran. Die Erarbeitung einer kantonalen Agenda muss durch die kantonalen Fachleute aus den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Soziales, Finanzen und Bildung erfolgen. Massnahme 8.5 der aktuellen Legislatur definiert die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie für den Kanton Glarus, welche die Handlungsprinzipien für die Verwaltung festlegt und einen Massnahmenplan für die Legislatur 2023–2026 enthalten soll. Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt in der Zuständigkeit der jeweiligen Behörde.

Da der Kanton Glarus bei der Projektgenerierung auf einen Bottom-Up Ansatz setzt, ist eine direkte Steuerung und Kontrolle der zu behandelnden Projekte nicht angemessen. Auf Projektebene beschreibt der Projektträger die Nachhaltigkeit, da die Nachhaltigkeit in allen drei Zieldimensionen in der Kriterienliste aufgeführt ist.

### Nachhaltigkeitsziele und Massnahmen zur Zielerreichung im Umsetzungsprogramm 2024 – 2027

Das Konzept «Nachhaltige Entwicklung in der NRP» des SECO enthält neun Nachhaltigkeitsziele in den Schwerpunktthemen «Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion», «Klima, Energie, Biodiversität» und «Chancengleichheit» mit spezifischen Indikatoren. Pro Schwerpunktthema ist mindestens ein Nachhaltigkeitsziel (NHZ) für das Umsetzungsprogramm 2024-2027 auszuwählen. Im Kanton Glarus sind das folgende:

<b>1. Schwerpunkt</b>	<b>Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion</b>
<b>Nachhaltigkeitsziel</b>	Chancen erkennen: Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Chancen der nachhaltigen Entwicklung für ihre lokalen und regionalen wirtschaftlichen Perspektiven. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen.
<b>Indikator</b>	Es werden in Zusammenarbeit mit INOS Unterstützungsangebote (Ausbildungen, Informationsveranstaltungen, Coachings, Vermittlungen etc.) für lokale und regionale Akteurinnen und Akteure angeboten und von diesen in Anspruch genommen.
<b>Zielwert</b>	2 Veranstaltungen, Coachings und individuelle Unterstützungen

*Tabelle 4: Überblick NHZ 1: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion*

<b>2. Schwerpunkt</b>	<b>Klima, Energie, Biodiversität</b>
<b>Nachhaltigkeitsziel</b>	Chancen und Risiken erkennen: Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Risiken und Chancen des Klimawandels sowie die Chancen der Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen (Reduktion Treibhausgasemissionen, Senkung Energieverbrauch, Ausbau erneuerbare Energien, Anpassung an den Klimawandel, Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft).
<b>Indikator</b>	Akteurinnen und Akteure nutzen Angebote zur Erkennung von Risiken und Chancen.
<b>Zielwert</b>	2 Veranstaltungen und Coachings

*Tabelle 5: Überblick NHZ 2: Klima, Energie, Biodiversität*

<b>3. Schwerpunkt</b>	<b>Chancengleichheit</b>
<b>Nachhaltigkeitsziel</b>	Zusammenarbeit fördern: Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Branchen und Disziplinen realisieren in den NRP-Zielgebieten Projekte vermehrt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit
<b>Indikator</b>	Akteurinnen und Akteure entwickeln Projekte mit mehr als 3 Parteien aus unterschiedlichen Sektoren, Disziplinen oder Branchen und setzen diese erfolgreich um.
<b>Zielwert</b>	1 Projekt initiiert

*Tabelle 6: Überblick NHZ 3: Chancengleichheit*

### 6.3. Realisierungs-, Kosten- und Finanzierungsplan

Die meisten der in den folgenden Tabellen dargestellten Massnahmen leiten sich direkt aus der kantonalen Standortförderungsstrategie 2023+ ab. Im Rahmen der einzelnen Projekte fliessen somit die Ziele der kantonalen Standortentwicklungsstrategie und der Neuen Regionalpolitik zusammen. Da dies einen rollenden Prozess darstellt, sind die in den nachfolgenden Tabellen dargestellten Projekte weder abschliessend noch ausschliesslich. Falls der



Kanton und die Gemeinden weitere Projekte als förderungswürdig im Sinne der NRP erkennen, können diese jederzeit im Rahmen des vorliegenden Umsetzungsprogramms aufgenommen und unterstützt werden.

In Sachen Finanzierung werden in den nachfolgenden Tabellen die Beiträge von Bund und Kanton (für à-fonds-perdu-Mittel) sowie Bund (für Darlehen) dargestellt. Projektabhängig werden zudem Drittmittel von Seiten der Gemeinden oder weiteren Akteuren (Unternehmen, Organisationen der Tourismuswirtschaft etc.) bereitgestellt. Die Gemeinden können in diesem Zusammenhang Mittel für die zu erwartenden NRP-Projekte sichergestellt.

Massnahmen des Kantons	Beschreibung Themenbereiche, Art der Unterstützung, mögliche Projektideen (Aufzählung nicht abschliessend)	Beiträge ä-fonds-perdu in CHF Mio.		Förderinhalte Bund					
		Bund	Kanton	Wissenstransfer und Innovation	Qualifizierung	Vernetzung und Kooperation	Wertschöpfungsketten	Infrastrukturen und Angebote	
<b>A</b>	<b>Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten</b>								
<b>A1</b>	<b>Flächenmanagement und Arealentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung von strategisch relevanten Arealen und Förderung von Entwicklungsräumen zur Unterstützung von Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten</li> <li>Definition von Strategie bzw. Kriterien und Einsatz des Finanzierungsinstruments</li> <li>Je ein Projekt pro Gemeinde mit sinnvoller Fläche für angestrebte Unternehmensentwicklungen realisiert.</li> <li>Min. ausreichend Fläche für angestrebte Unternehmensentwicklungen pro Gemeinde sichergestellt. Kantonales Finanzierungsinstrument wird eingesetzt.</li> </ul>	0.32	0.32	x		x	x	x
<b>A2</b>	<b>Regionales Innovationssystem Ostschweiz - RIS Ost</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Points of Entry</li> <li>Coaching und Fachexpertise</li> <li>Kooperationsprojekte</li> <li>Überbetriebliche Plattformen</li> </ul>	0.12	0.12	x	x	x		
<b>A3</b>	<b>Digitalisierung, Arbeitsmarkt und andere relevante Wirtschaftsbereiche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung von Angeboten in den Bereichen der Digitalisierung zur Unterstützung von Unternehmen bei der digitalen Transformation zur Attraktivitätssteigerung des Wirtschafts- und Wohnstandorts</li> <li>Erarbeitung von strategischen Grundlagen</li> <li>Angebote im Bereich Aus- und Weiterbildung</li> <li>Fach- und Führungskräfteförderung</li> </ul>	0.32	0.32	x	x	x	x	x
<b>A4</b>	<b>Förderung der für den Kanton Glarus relevanten Ökosysteme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeitung von Förderungs- und Unterstützungsmassnahmen zur verstärkten, nachhaltigen Vernetzung der Akteure</li> <li>Sensibilisierung und Kooperationsbereitschaft der involvierten Akteure</li> <li>Stärkung der Innovationsintensität in den Ökosystemen</li> </ul>	0.06	0.06	x		x	x	

		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung von Angeboten in den Bereichen der Digitalisierung zur Unterstützung von Unternehmen bei der digitalen Transformation zur Attraktivitätssteigerung des Wirtschafts- und Wohnstandorts</li> <li>▪ Erarbeitung von strategischen Grundlagen</li> </ul>							
<b>A5</b>	<b>Interkantonale Projekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prüfung und Erarbeitung von Förderungs- und Unterstützungsmassnahmen zur verstärkten, nachhaltigen Vernetzung der Akteure</li> <li>▪ Erarbeitung von Unterstützungsmassnahmen zur Förderung von Fachkräften in der Linthebene</li> <li>▪ Neue Geschäftsmodelle</li> </ul>	0.03	0.03	x	x	x	x	
<b>Total</b>			<b>0.85</b>	<b>0.85</b>					

Massnahmen des Kantons	Beschreibung Themenbereiche, Art der Unterstützung, mögliche Projektideen (Aufzählung nicht abschliessend)	Beiträge à fonds-perdu in CHF Mio.		Darlehen	Förderinhalte Bund					
		Bund	Kanton		Bund, exkl. Kantonale Äquivalenz	Wissenstransfer und Innovation	Qualifizierung	Vernetzung und Kooperation	Wertschöpfungsketten	Infrastrukturen und Angebote
<b>B</b>	<b>Förderung des Tourismus</b>									
<b>B1</b>	<b>Entwicklung der Beherbergungswirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung des Strukturwandels und der Entwicklung von Beherbergungsbetrieben mit überdurchschnittlichen Grösse und Wettbewerbsfähigkeit mit dem Potenzial, neue Gästegruppen für Glarus zu erschliessen</li> <li>▪ Verbesserung Positionierung und Diversifikation bei der Angebotsgestaltung</li> </ul>	0.32	0.32	-				x	x
<b>B2</b>	<b>Vernetzung und Bündelung touristischer Angebote</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung der Schaffung von gebündelten Angeboten über die gesamte touristische Wertschöpfungskette unter Einbezug aller wesentlichen Akteuren mit dem Ziel eines Gesamtangebots mit erhöhter Attraktivität</li> <li>▪ Umsetzung der Tourismusstrategie 2030 des Kantons Glarus</li> <li>▪ Inwertsetzung bestehender Infrastrukturen</li> <li>▪ Ganzjahresangebote</li> </ul>			-			x	x	x

<b>B3</b>	<b>Stärkung der Themen Nachhaltigkeit / Klimawandel / Wasser</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung von Produkten mit Ausstrahlungskraft im Bereich Nachhaltigkeit, Klimawandel und Wasser</li> <li>Sensibilisierungsmassnahmen</li> </ul>			-	x			x	x
<b>B4</b>	<b>Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des touristischen Angebots</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Punktuelle Unterstützung bei der Schaffung neuer touristischer Angebote, die die touristische Wertschöpfungskette schliessen, die Positionierung der Destination Glarus schärfen und neue Gästegruppen ansprechen und einen überdurchschnittlichen Beitrag zur touristischen Wertschöpfung leisten</li> </ul>	-	-	2.00				x	x
<b>B5</b>	<b>Interkantonale Tourismusprojekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung touristischer Projekte zu spezifischen Themen entlang der kantonalen Grenze</li> <li>Prüfung und Nutzung von Synergien</li> <li>Stärkung des touristischen Ganzjahresangebots</li> </ul>	0.09	0.09				x	x	x
<b>Total</b>			<b>0.41</b>	<b>0.41</b>	<b>2.00</b>					

Massnahmen des Kantons	Beschreibung Themenbereiche, Art der Unterstützung, mögliche Projektideen (Aufzählung nicht abschliessend)	Beiträge à-fonds-perdu in CHF Mio.		Förderinhalte Bund					
		Bund	Kanton	Wissenstransfer und Innovation	Qualifizierung	Vernetzung und Kooperation	Wertschöpfungsketten	Infrastrukturen und Angebote	
<b>C</b>	<b>Zusammenarbeit und Koordination der Tätigkeiten der kommunalen und kantonalen Standortförderung</b>								
<b>C1</b>	<b>Zusammenarbeit mit den Gemeinden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden im Rahmen einzelner Projekte durch klarerer Zuteilung der Aufgaben, Zuständigkeiten und Ressourcen</li> </ul>	0.03	0.03	x		x	x	x
<b>Total</b>			<b>0.03</b>	<b>0.03</b>					

#### 6.4. Zusammenfassung Finanz- und Realisierungsplan

Programmziel und Massnahmen		Beiträge à-fonds-perdu in CHF Mio.		Darle- hen
		Bund	Kanton	Bund
<b>A</b>	<b>Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten</b>	<b>0.85</b>	<b>0.85</b>	<b>0</b>
A1	Flächenmanagement und Arealentwicklung	0.32	0.32	0
A2	Regionales Innovationssystem Ostschweiz - RIS Ost	0.12	0.12	0
A3	Digitalisierung, Arbeitsmarkt und andere relevante Wirtschaftsbereiche	0.32	0.32	0
A4	Förderung der für den Kanton Glarus relevanten Ökosysteme	0.06	0.06	0
A5	Interkantonale Projekte	0.03	0.03	0
<b>B</b>	<b>Förderung des Tourismus</b>	<b>0.41</b>	<b>0.41</b>	<b>2.00</b>
B1	Entwicklung der Beherbergungswirtschaft	0.32	0.32	2.00
B2	Vernetzung und Bündelung touristischer Angebote			
B3	Stärkung der Themen Nachhaltigkeit / Klimawandel / Wasser			
B4	Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des touristischen Angebots			
B5	Interkantonale Tourismusprojekte	0.09	0.09	0
<b>C</b>	<b>Zusammenarbeit und Koordination der Tätigkeiten der regionalen Standortförderung</b>	<b>0.03</b>	<b>0.03</b>	<b>0</b>
C1	Zusammenarbeit mit den Gemeinden	0.03	0.03	0
<b>Total</b>		<b>1.29</b>	<b>1.29</b>	<b>2.00</b>

## 7. Organisation und Prozesse

Dieses Kapitel zeigt auf, mit welcher Organisation das vorliegende Programm umgesetzt werden soll und welche Prozesse vorgesehen sind. Ebenso wird der örtliche Wirkungsbereich dargelegt. Die Prozesse der letzten Periode werden gemäss der Praxis der letzten Umsetzungsperiode 2020-2023 weitergeführt.

### 7.1. Projektselektion

Bei der Erarbeitung des vorliegenden Umsetzungsprogramms war es das Ziel, im Rahmen der Programmziele einzelne Massnahmen soweit wie möglich bereits als umsetzbare Projekte zu konkretisieren. Damit soll sichergestellt werden, dass auf dieser Grundlage rasch die definitiven, förderwürdigen Projekte beim kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit eingegeben würden.

Auf Projektebene werden dabei folgende Vergabekriterien beigezogen:

<b>1. Konformität mit Umsetzungsprogramm</b>
Das Projekt entspricht der strategischen Ausrichtung des Umsetzungsprogramms und steht nicht im Widerspruch zu eidgenössischen oder kantonalen Strategien. Es steht im Einklang mit den Strategien anderer Sektoralpolitiken. Synergien werden genutzt. Es leitet einen Beitrag zur Standortqualität.
<b>2. Überbetriebliche Förderung</b>
Das Projekt fällt nicht unter die klassische einzelbetriebliche Förderung. Die finanzielle Verantwortung (Kosten und Nutzen) einer Massnahme liegen bei mehreren Unternehmen / Partnern / Branchen / Akteurinnen. In Ausnahmefällen kommt eine einzelbetriebliche Förderung in Frage, wenn: Sie explizit Neues in der Region schafft, sie eine Leuchtturmfunktion für die Region hat, positive externe Effekte auf die Region ausfallen (Systemwirkung), sie einer kantonalen Strategie entspricht und sie zu keiner Verdrängungssituation führt (keine Gefährdung bereits bestehender Arbeitsplätze).
<b>3. Qualität des Gesuchs und des Projektmanagements</b>
Der NRP-Antrag des Projekts enthält alle wichtigen Punkte eines Geschäftsmodells bzw. eines Businessplan (bei Darlehen zwingend) in geeigneter Qualität. Die Projektbeschreibung ist plausibel und die Projektzieldefinition ist realistisch und erreichbar. Es verfügt über eine klare und sinnvolle Projektleitung.
<b>4. Wertschöpfung und Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit</b>
Die Massnahme schafft Wertschöpfung oder bereitet die Entwicklung von wertschöpfenden Aktivitäten vor. Regionale Potentiale werden ausgeschöpft und Wertschöpfungssysteme werden aufgebaut oder verbessert (z.B. Verlängerung der Wertschöpfungskette). Der wirtschaftliche Nutzen der Massnahme fällt zum grössten Teil in der Region an und stärkt ihre Wettbewerbsfähigkeit. Der unmittelbare Return, bzw. Cash-Flows eines Projekts muss dabei nicht notwendigerweise für die jeweiligen investierenden Projekttragenden anfallen. Stattdessen können regionale Dritte profitieren.
<b>Bei Darlehen:</b> Die Massnahme hilft, eine wertschöpfungsorientierte Infrastruktur zu realisieren. Basisinfrastrukturen, die hauptsächlich der lokalen Versorgung/Bevölkerung dienen und keine oder nur sehr geringe Systemwirkungen haben, werden nicht unterstützt.
<b>5. Multiplikatoreffekt</b>
Das Projekt bildet Teil eines bestehenden Wertschöpfungssystems und verleiht vor- oder nachgelagerten Unternehmen und weiteren Akteuren positive Impulse bzw. löst in diesen einen Multiplikatoreffekt aus.
<b>6. Innovationscharakter und Wissenstransfer</b>
Das Projekt fördert die Innovationsfähigkeit der Region. Sie hat für die betroffene Region Innovationscharakter, wie beispielsweise die Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse. Sie fördert den Wissenstransfer in der Region, beeinflusst harte und weiche Standortfaktoren oder unterstützt Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unter bestimmten Bedingungen.
<b>7. Zusammenarbeit und Networking</b>
Das Projekt stärkt die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und/oder privaten Körperschaften sowie unter Regionen und Kantonen. Es unterstützt die Vernetzung von exportorientierten Wirtschaftskreisläufen und Wertschöpfungssysteme zur Erhöhung der Innovationsintensität und Vermarktungsfähigkeit.
<b>8. Nachhaltigkeit</b>

Das Projekt erbringt den Nachweis der Nachhaltigkeit in allen drei Zieldimensionen und/oder evtl. Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele. Die Massnahme stärkt langfristig tragfähige Strukturen und unterstützt den notwendigen Strukturwandel.
<b>9. Unternehmertum</b>
Das Projekt ist wirtschaftsnah ausgerichtet und/oder erfährt eine substanzielle Beteiligung durch Unternehmen.
<b>10. Kritische Grösse</b>
Die Massnahme weist eine im entsprechenden wirtschaftlichen Umfeld wahrnehmbare Grösse auf. Die Grösse der Massnahme erlaubt eine bedeutende regionale Wirkung in einem der im NRP-Umsetzungsprogramm definierten Programmziele.
<b>11. Finanzielle Sicherheit</b>
Die Projektträgerschaft besitzt die notwendigen Strukturen für eine erfolgreiche Umsetzung der Massnahme und beteiligt sich angemessen am Projekt. Die Finanzierung beschränkt sich auf die Entwicklungs- und Aufbauphase eines Vorhabens. Die Massnahme hat das Potenzial nach einer Anschubfinanzierung finanziell selbsttragend zu funktionieren und ist rentabel sowie wettbewerbsfähig.
<b>12. Exportorientierung</b>
Die Massnahme unterstützt den Export von Gütern und Dienstleistungen über die Regionsgrenze hinweg und/oder stärkt die Exportfähigkeit der Region.

*Tabelle 7: Vergabekriterien*

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit beurteilt die Anträge aufgrund der aufgeführten Kriterien. Für eine positive Beurteilung müssen die Kriterien insgesamt zufriedenstellen erfüllt sein.

## **7.2. Controlling/Monitoring im Kanton**

Der Erfolg des Umsetzungsprogramms zeigt sich im Fortschritt in den einzelnen Projekten und in deren Wirkung. Der Kanton überwacht dabei den Verlauf aller Projekte und stellt sicher, dass

- die Realisierung der Projekte gemäss Plan (Erreichung Meilensteine, Qualität gemäss definierter Standards) geschieht;
- die finanziellen Mittel dabei effektiv und effizient eingesetzt werden;
- die Projekte zu den erhofften regionalwirtschaftlichen Wirkungen führen.

In allen Projekten nimmt die Kontaktstelle für Wirtschaft als Auftraggeberin die Überwachung wahr. Je nach Projekt ergibt sich eine unterschiedliche Projektorganisation wie z.B. Gemeinde, andere Organisationen oder Unternehmen.

Die wesentlichen Instrumente für die Überwachung bilden dabei

- das vorliegende Umsetzungsprogramm und dabei v.a. die im Anhang dargestellten Wirkungsmodelle sowie die Tabellen zum Realisierungs-, Kosten- und Finanzierungsplan.
- die Leistungsvereinbarung, die für jedes Projekt zwischen dem Kanton und der Projektträgerschaft (Gemeinden, andere Organisationen, Unternehmen) abgeschlossen wird.
- das angewandte Monitoringsystem CHMOS.

Das kantonale Begleitverfahren umfasst im Projektverlauf primär die folgenden Elemente:

1. Die Selektionskriterien (vgl. Kapitel 7.1) und weitere spezifische Grundlagen (interne Richtlinien, Checklisten und Entscheidungsgrundlagen) ermöglichen eine effiziente Gesuchsprüfung gemäss Grundsätzen der Programmziele des vorliegenden Umsetzungsprogramms.
2. In der Leistungsvereinbarung werden die Projektziele sowie die Eckwerte für deren Umsetzung definiert. Konzeptionelle Grundlage dazu bilden die im Anhang dargestellten Wirkungsmodelle sowie die dargestellten Realisierungs-, Kosten- und Finanzierungspläne.

3. Die eingesetzten Instrumente (v.a. die Wirkungsmodelle, die Tabellen zum Realisierungs-, Kosten- und Finanzierungsplan und die Registrierung der getätigten Zahlungen in CHMOS) stellen die für die Überwachung notwendigen Datengrundlagen und Auswertungen auf Projektebene zur Verfügung. Als wesentliche Grundlage dienen dazu die Semester- und Jahresberichte für die jeweiligen Projekte. Die auf dieser Basis vierteljährlich zu aktualisierenden Projektcockpits (Beurteilung des Projektfortschritts auf Basis der Wirkungsmodelle, Information zu den nächsten Schritten und dabei wesentliche Risiken und Herausforderungen) bilden Grundlage für die halbjährlichen Sitzungen zwischen der Projektträgerschaft und der Projektleitung Umsetzungsprogramm.
4. In den Sitzungen zwischen der Projektträgerschaft und der Projektleitung Umsetzungsprogramm wird der Grad der Zielerreichung beurteilt und allfällige Korrekturmassnahmen aufgegleist. Dabei wird gewährleistet, dass alle Projekte nach den gleichen Kriterien überwacht bzw. gesteuert werden. Auf Basis der Meilensteinplanung und -erfüllung entscheidet die Projektleitung Umsetzungsprogramm über die Auslösung der finanziellen Mittel für die nächste Projektphase.
5. Die übergeordnete Zwischenbilanz findet im Rahmen der jährlichen Berichterstattung an Bund auf Basis der laufenden Projektdossiers statt. Diese entspricht in der Struktur den für die Projektüberwachung eingesetzten Projektcockpits.

Diese Organisation der Projektüberwachung und -steuerung bietet diverse Vorteile:

- a) Es besteht während des gesamten Projektverlaufs ein enger Kontakt zwischen Projektleitung Umsetzungsprogramm und der Projektträgerschaft der einzelnen Projekte.
- b) Die Steuerung der Projekte erfolgt dadurch direkt und zeitnah. Der Aufwand für die Aufbereitung der Grundlagen für das Projektcontrolling wird minimiert.
- c) Es besteht ein laufender Erfahrungsaustausch, aus dem sich gegenseitige Lerneffekte ergeben.
- d) Die personellen Ressourcen für die Projektorganisation sowie Projektleitung Umsetzungsprogramm können dadurch geringgehalten werden.



## 8. Antrag NRP-Förderbeitrag 2024-2027

Zusammenfassend beantragt der Kanton Glarus beim Staatssekretariat für Wirtschaft SECO für die oben dargestellten Massnahmen des Umsetzungsprogramms des Kantons Glarus für die Periode 2024-2027 folgende finanzielle Mittel:

		Bund in CHF	Kanton Glarus in CHF	Dritte in CHF	Total in CHF
<b>à-fonds-perdu, ohne RIS (Art. 4-5)</b>		<b>1'170'000</b>	<b>1'170'000</b>	<b>1'170'000</b>	<b>3'510'000</b>
A	Ziel: Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten	730'000	730'000	730'000	2'190'000
B	Ziel: Förderung des Tourismus	410'000	410'000	410'000	1'230'000
C	Ziel: Zusammenarbeit und Koordination der Tätigkeiten der regionalen Standortförderung	30'000	30'000	30'000	90'000
<b>Darlehen (Art. 7)</b>		<b>2'000'000</b>	<b>2'000'000</b>	<b>2'000'000</b>	<b>2'000'000</b>
A	Ziel: Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten	0	0	0	0
B	Ziel: Förderung des Tourismus	2'000'000	2'000'000	2'000'000	6'000'000
C	Ziel: Zusammenarbeit und Koordination der Tätigkeiten der regionalen Standortförderung	0	0	0	0

➔ **1.17 Millionen Franken** in Form von **à-fonds-perdu-Beiträgen (exkl. RIS)**

davon kantonal                    1.05 Millionen Franken

davon interkantonal            0.12 Millionen Franken

➔ **2.00 Millionen Franken** in Form von **Darlehen**

Der von Seiten des Kantons Glarus zu erbringende äquivalente Kantonsbeitrag von CHF 1.29 Millionen in Form von à-fonds-perdu-Beiträgen (inkl. RIS) und CHF 2.00 Millionen in Form von Darlehen sind im kantonalen Budget 2024 und Finanzplan 2025 bis 2027 berücksichtigt.

## 9. Anhang C: Wirkungsmodell

### 9.1. Ziel 1: Stärkung der Innovations- und somit Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten

Langfristige Stärkung des Industrie- und Dienstleistungsstandorts Glarus dank der Entwicklung innovativer und wettbewerbsfähiger Aktivitäten

Input: Was muss man dafür bereitstellen?	Bund		Kanton		Anzahl Projekte
	☉	☉	☉	☉	
à fonds perdu	850'000 Fr.		850'000 Fr.		0

Was muss man dafür tun?	Wie kann ich das Resultat/Ergebnis erkennen?	Was muss sich dafür bei den Zielgruppen verändern?	Wie kann ich die Veränderung erkennen?	Was wollen wir bewirken?	Wie kann ich die Wirkung erkennen?
Leistungen / Produkte (Output)	Indikator	Einwirkungen auf Zielgruppen (Outcome)	Indikator	Auswirkungen in Zielgebieten (Impact)	Indikator

#### A1: Flächenmanagement und Arealentwicklung

Strategie und Umsetzung Flächenentwicklung der gesicherten Areale ist erarbeitet.	Strategie und Umsetzungsplan liegen vor. <b>Strategie liegt vor</b> <input type="checkbox"/>	Akteure (Gemeinde, Entwickler, KMU) werden bei der Entwicklung von „Industrie- und Dienstleistungsflächen und -areale“ unterstützt.	Qualitative Einschätzung des Programms von Entwicklung/Potenzial/Nachfrage der Areale und Flächen in Relation zur Planung/Gesuchseingabe (Einschätzung bitte im Kommentarfeld unten einfügen) <b>○Einschätzung der Entwicklung / Potenzial / Nachfrage</b> <b>Anzahl Projekte mit Entwicklung nach Plan oder übertroffen</b> ☉ 2	Regionale Disparitäten nehmen ab.	Veränderung MONET Indikatoren zu den regionalen Disparitäten.
				Die Wettbewerbsfähigkeit der Region ist gestiegen	Regionales BIP CS- und/oder HIV-Standortrating. Quelle, z.B. Kantonaler Wettbewerbsindikator der UBS.
				Die Wertschöpfung der Region ist gestiegen	Bruttowertschöpfung der Region. Quelle:

<p>Erarbeitung von Instrumenten für eine aktive Baulandpolitik (bspw. Erarbeitung eines Förder-konzepts inkl. Kriterien-Definition), die es der öffentlichen Hand erlaubt, strategische Flächen zu sichern oder anzukaufen. Geeignete Flächen sind identifiziert und bewertet.</p>	<p>Anzahl identifizierter und geeigneter Flächen und Areale.  <b>Anzahl Flächen und Areale</b>                  ☉ 2</p>	<p>Unternehmen siedeln sich auf baureifen Arealen an.</p>	<p>Haben ansässige Unternehmen auf den entwickelten Arealen Investitionen getätigt? Anzahl Unternehmen welche auf entwickelten Arealen investieren.  <b>Anzahl Unternehmen</b>                  ☉ 2  <b>Getätigte Investitionen</b></p>		<p>Indikator Branchenstruktur des BFS disaggregiert nach Region.</p>
<p><b>A2: Digitalisierung, Arbeitsmarkt und andere relevante Wirtschaftsbereiche</b></p>					
<p>Massnahmen im Bereich Digitalisierung und Arbeitsmarkt sind gemäss kantonalen Digitalisierungsstrategie umgesetzt.</p>	<p>Neue Angebote gemäss kantonalen Digitalisierungsstrategie liegen vor.  <b>Anzahl Angebote</b>                  ☉ 2</p>	<p>DG3 (Chancen nutzen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten nutzen die wirtschaftlichen Chancen der Digitalisierung und richten (neue) Geschäftsmodelle, Angebote, Produkte, Produktionsprozesse und Dienstleistungen da-nach aus.</p>	<p>Indikator 3: Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte mit Fokus Digitale Transformation (im engeren Sinne) und setzen diese erfolgreich um.  <b>Anzahl Projekte, davon 1 Projekt interkantonal</b>                  ☉ 3  <b>Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus Digitale Transformation (im engeren Sinne).</b></p>	<p>Die dezentrale Besiedlung wird gefördert.</p>	<p>Entwicklung der regionalen Bevölkerung und der Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.</p>
<p>Initiativen zur Förderung des Fachkräftepotenzials</p>	<p>Anzahl Initiativen  <b>Anzahl Initiativen</b>                  ☉ 2  <b>Zugesicherte Mittel</b></p>	<p>Unternehmen aus Industrie, Gewerbe und Dienstleistung gehen aktiv und gemeinsam gegen den Fachkräftemangel vor.</p>	<p>Nutzen und die konkrete Wirkung der Initiativen/Projekte zum Fachkräftebedarf. Qualitative Einschätzung des Programms, wie sich die Fachkräftelage entwickelt und welchen Beitrag die Initiativen/Projekte dazu geleistet haben. (Einschätzung bitte im Kommentarfeld unten einfügen)                  ○ <b>Nutzen und Wirkung</b>  <b>Anzahl Projekte (2, davon 1 Projekt interkantonal) mit Teilnehmerzahl / Nutzung /</b></p>		

			<p><b>Nachfrage nach Plan oder übertroffen</b></p>
		<p>NH1 (Chancen erkennen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Chancen der nachhaltigen Entwicklung für ihre lokalen und regionalen wirtschaftlichen Perspektiven. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen.</p>	<p>Indikator 1: Es werden Ausbildungen, Informationsveranstaltungen, Coachings, Screenings etc. für lokale und regionale Akteurinnen und Akteure angeboten und von diesen in Anspruch genommen.</p> <p><b>Veranstaltungen, Coachings und individuelle Unterstützungen</b></p> <p>☉ 2</p> <p><b>Anzahl betroffener Akteure und Akteurinnen.</b></p>

**A3: Förderung der für den Kanton Glarus relevanten Ökosysteme**

<p>Plattformen zur unternehmerischen Vernetzung sind aufgebaut</p>	<p>Veranstaltungen finden statt</p> <p><input type="radio"/> <b>Veranstaltung pro Plattform pro Jahr</b></p> <p><b>Anzahl Teilnehmer:innen</b></p>	<p>NH8 (Zusammenarbeit fördern): Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Branchen und Disziplinen realisieren in den NRP-Zielgebieten Projekte vermehrt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit.</p>	<p>Indikator 8: Akteurinnen und Akteure entwickeln Projekte mit mehr als 3 Parteien aus unterschiedlichen Sektoren, Disziplinen oder Branchen und setzen diese erfolgreich um.</p> <p><b>Anzahl Projekte</b></p> <p>☉ 1</p> <p><b>Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus.</b></p>
<p>Die wesentlichen Herausforderungen sind identifiziert. Gesamtkonzept für mittelfristige Entwicklung zur Förderung von relevanten Ökosystemen ist erarbeitet.</p>	<p>Gesamtkonzept liegt vor</p> <p><input type="checkbox"/> <b>Gesamtkonzept für mittelfristige Entwicklung</b></p>	<p>LW1 (Chancen erkennen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Chancen lokal-ökonomischen Handels. Sie verfügen</p>	<p>Indikator 1: Es werden Ausbildungen, Informationsveranstaltungen, Coachings, für lokale und regionale Akteurinnen und Akteure angeboten und von diesen in Anspruch genommen.</p>

		über entsprechende Handlungskompetenzen.	<b>Anzahl Veranstaltungen</b> ☉ 1  <b>Anzahl betroffener Akteure und Akteurinnen.</b>
--	--	--	--

**Bemerkung:** Das Programmziel A 5 (Interkantonale Tourismusprojekte) kann – in Abhängigkeit des spezifischen Projektes – in einem der oben dargestellten Wirkungsmodelle für die Programmziele A 1, A 3 und A 4 aufgenommen werden.

## 9.2. Ziel 2: Förderung des Tourismus

### Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Destination durch Unterstützung des Strukturwandels und der Neupositionierung der Glarner Tourismuswirtschaft

Input: Was muss man dafür bereitstellen?	Bund		Kanton		Anzahl Projekte
	☉	☉	☉	☉	
à fonds perdu	410'000 Fr.		410'000 Fr.		0
Darlehen	2'000'000 Fr.		2'000'000 Fr.		0

Was muss man dafür tun?	Wie kann ich das Resultat/Ergebnis erkennen?	Was muss sich dafür bei den Zielgruppen verändern?	Wie kann ich die Veränderung erkennen?	Was wollen wir bewirken?	Wie kann ich die Wirkung erkennen?
<b>Leistungen / Produkte (Output)</b>	Indikator	<b>Einwirkungen auf Zielgruppen (Outcome)</b>	Indikator	<b>Auswirkungen in Zielgebieten (Impact)</b>	Indikator

#### B1: Entwicklung der Beherbergungswirtschaft

Die Angebote (wertschöpfungs- und qualitätsorientiert, innovativ) sind entwickelt.	Die Angebote liegen vor. <b>Anzahl Angebote</b>	Die Leistungsträger verhalten sich unternehmerisch/innovativ und tätigen Investitionen in qualitätsorientierte touristische Angebote und Infrastrukturen.	Anzahl Projekte mit Entwicklung von Umsatz/Frequenzen/Nutzung/Nachfrage nach Plan oder übertroffen <b>Anzahl Projekte</b>	Regionale Disparitäten nehmen ab.	Veränderung MONET Indikatoren zu den regionalen Disparitäten.
				Die Wettbewerbsfähigkeit der Region ist gestiegen	Regionales BIP CS- und/oder HIV- Standortrating. Quelle, z.B.

<p>Konzept und Massnahmen zur Stärkung der Beherbergungswirtschaft unter Berücksichtigung der Tourismusstrategie erarbeitet.</p>	<p>Konzept und Massnahmen zur Entwicklung der Beherbergungswirtschaft liegt vor.  <b>Konzept liegt vor.</b>  <input type="checkbox"/></p>	<p>Die Positionierung und das Gesamterlebnis (vor, während und nach der Reise) der Destination ist verbessert.</p>	<p>Entwicklung der Logiernächte in der Destination  <b>Zunahme der Logiernächte</b>          ☉ 5 %  <b>Anzahl der Logiernächte</b>          ☉ 145'000</p>	<p>Kantonaler Wettbewerbsindikator der UBS.          Die Wertschöpfung der Region ist gestiegen          Bruttowertschöpfung der Region. Quelle: Indikator Branchenstruktur des BFS disaggregiert nach Region.</p>
<p><b>B2: Vernetzung und Bündelung touristischer Angebote</b></p>				
<p>Branchenübergreifende Angebote in Destinationen sind entwickelt.</p>	<p>Die Angebote liegen vor. Die Angebote sind entlang der touristischen Wertschöpfungskette abgestimmt.  <b>Anzahl Angebote</b>  <input type="radio"/> Grad der Abstimmung</p>	<p>Die Leistungsträger binden branchenübergreifende Angebote ein.</p>	<p>Teilnehmende Akteure im Rahmen eines Tourismusleistungsangebots (vor allem bei Destinationen)  <b>Anzahl Akteure</b>  <b>Anzahl Projekte (davon 1 Projekt interkantonal)</b>          ☉ 3</p>	<p>Erhaltung / Schaffung von Arbeitsplätzen in den Regionen Berggebiet, ländliche Räume, Grenzregionen          Entwicklung der regionalen Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz</p>
<p>DG1 (Mainstreaming): Akteurinnen und Akteure denken die Digitalisierung (im weiteren Sinne) bei ihren Projekten mit und deklarieren, wie sie diese berücksichtigen.</p>	<p>Indikator 1: Anzahl Projekte, in denen Digitalisierung (im weiteren Sinne) thematisiert wird.  <b>Anzahl Projekte</b></p>	<p>LW1 (Chancen erkennen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Chancen lokal-ökonomischen Handels. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen.</p>	<p>Indikator 1: Es werden Ausbildungen, Informationsveranstaltungen, Coachings, für lokale und regionale Akteurinnen und Akteure angeboten und von diesen in Anspruch genommen.  <b>Anzahl Veranstaltungen</b>  <b>Anzahl betroffener Akteure und Akteurinnen.</b></p>	<p>Die dezentrale Besiedlung wird gefördert.          Entwicklung der regionalen Bevölkerung und der Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.</p>
<p><b>B3: Stärkung der Themen Nachhaltigkeit / Klimawandel / Wasser</b></p>				
<p>Neue touristische Projekte mit Fokus auf diese Themen sind entwickelt.</p>	<p>Projekt für Produkt mit Fokus auf diese Themen ist lanciert.  <b>Anzahl Projekte</b>          ☉ 1</p>	<p>NH4 (Chancen und Risiken erkennen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Risiken und Chancen des Klimawandels sowie die Chancen</p>	<p>Indikator 4: Es werden Kurse, Coachings und Angebote zur Befähigung der Akteurinnen und Akteure bezüglich der entsprechenden Chancen und Risiken angeboten und von diesen in Anspruch genommen.</p>	

		<p>der Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen (Reduktion Treibhausgasemissionen, Senkung Energieverbrauch, Ausbau erneuerbare Energien, Anpassung an den Klimawandel, Inwertsetzung von Biodiversität und Landschaft).</p>	<p><b>Anzahl Veranstaltungen, Kurse, Coachings</b>          ☉ 2</p> <p><b>Anzahl betroffener Akteure und Akteurinnen</b></p>
<p><b>B4: Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des touristischen Angebots</b></p>			
<p>Die Destination ist strategisch ausgerichtet und hat wirtschaftliche Strukturen.</p>	<p>Die Destinationsstrategie liegt vor. Das Destinationsmanagement ist effizient aufgebaut.</p> <p><input type="radio"/> <b>Strategie liegt vor</b></p> <p><input type="radio"/> <b>Effizienz der Strukturen</b></p>	<p>Die Leistungsträger verhalten sich unternehmerisch/innovativ und tätigen Investitionen in qualitätsorientierte touristische Angebote und Infrastrukturen.</p>	<p>Anzahl Projekte mit Entwicklung von Umsatz/Frequenzen/Nutzung/Nachfrage nach Plan oder übertroffen</p> <p><b>Anzahl Projekte (davon 1 Projekt interkantonal)</b>          ☉ 4</p>
<p>Die Angebote (wertschöpfungs- und qualitätsorientiert, innovativ) sind entwickelt.</p>	<p>Die Angebote liegen vor.</p> <p><b>Anzahl Angebote</b></p>	<p>DG2 (Chancen erkennen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten erkennen die Chancen der Digitalisierung für ihre lokalen und regionalen wirtschaftlichen Perspektiven. Sie verfügen über entsprechende Handlungskompetenzen.</p>	<p>Indikator 2: Es werden Ausbildungen, Informationsveranstaltungen, Coachings, Digital-Checks etc. für lokale und regionale Akteurinnen und Akteure angeboten und von diesen in Anspruch genommen.</p> <p><b>Anzahl Veranstaltungen</b>          ☉ 1</p> <p><b>Anzahl betroffener Akteure und Akteurinnen</b></p>

**Bemerkung:** Das Programmziel B 5 (Interkantonale Tourismusprojekte) kann – in Abhängigkeit des spezifischen Projektes – in einem der oben dargestellten Wirkungsmodelle für die Programmziele B 1 - B 4 aufgenommen werden.

### 9.3. Ziel 3: Zusammenarbeit und Koordination der Tätigkeiten der kommunalen und kantonalen Standortförderung

#### Förderung und Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und Kanton im Bereich der Standortförderung

Input: Was muss man dafür bereitstellen?	Bund		Kanton		Anzahl Projekte
	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	
à fonds perdu	30'000 Fr.		30'000 Fr.		0

Was muss man dafür tun?	Wie kann ich das Resultat/Ergebnis erkennen?	Was muss sich dafür bei den Zielgruppen verändern?	Wie kann ich die Veränderung erkennen?	Was wollen wir bewirken?	Wie kann ich die Wirkung erkennen?
<b>Leistungen / Produkte (Output)</b>	Indikator	<b>Einwirkungen auf Zielgruppen (Outcome)</b>	Indikator	<b>Auswirkungen in Zielgebieten (Impact)</b>	Indikator

#### C1: Stärkung und Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden

Stärkung und Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden	Optimierung Verteilung Kompetenzen, Verantwortlichkeiten, Aufgaben, finanzielle und personelle Ressourcen <b>Veranstaltungen pro Jahr</b> <input checked="" type="radio"/> 5  <input type="radio"/> Grad der Abstimmung	Stärkung und Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden	Die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden ist verstärkt und optimiert. <input type="radio"/> Grad der Abstimmung
Interkantonale Zusammenarbeit	Die Möglichkeiten für die Planung und Umsetzung interkantonalen Projekte des Kantons Glarus sind abgeklärt. <b>Anzahl Interaktionen mit benachbarten Kantonen.</b> <input checked="" type="radio"/> 2		